

Bulletin

2003

Bulletin

Juli/August 2003

Nr. 173

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 172 | Juni 2003



Gänsefamilie an der Jungtierschau Oberentfelden

beiderENTFELDEN

Entfelder Bezirksschule feiert Silberjubiläum

Nachdem im Frühjahr 1974 für die künftigen Bezirksschüler/innen unserer beiden Entfelden das Aus für die freie Wahl der zu besuchenden Bezirksschule gekommen war, weil Aarau wegen Platzmangel keine Schüler aus Entfelden mehr aufnehmen wollte und auch Suhr und Kölliken an den Grenzen ihrer Kapazität standen, musste endlich ein Entscheid über eine künftige Bezirksschule in unserer Agglomeration gefällt werden. Aarau äusserte den Wunsch, dass unsere beiden Dörfer mit doch über 8500 Einwohnern endlich eine eigene Bezirksschule gründen sollten. Eine Kommission mit Mitgliedern aus beiden Gemeinden setzte sich intensiv mit der Grundsatzfrage auseinander.

Mit der Mitteilung der Bauherrschaft der im Wurf stehenden Bau- und Wirtfachscheule an der Unterentfelder Suhrenmattstrasse kam im Dezember 1974 eine höchst erfreuliche Wendung, denn die Bauherrschaft war bereit, einer doppelklassigen Bezirksschule Entfelden in ihren Räumlichkeiten Gastrecht zu gewähren. Freilich war das Angebot befristet und sollte nur bis zum Schuljahresbeginn 1986 dauern.

Im Herbst 1975 wurde nach Prüfung der Voraussetzungen durch Peter von Allmen, Rektor der Bezirksschule Reinach, dem Erziehungsdepartement die Frage vorgelegt, ob eine Bezirksschule Entfelden denkbar sei. Bis auf Kölliken, das zunächst um den Weiterbestand der eigenen Schule Befürchtungen äusserte, fand man bei den andern benachbarten Bezirksschulen Schöffland, Suhr und Aarau ein positives Echo. Ende Mai 1976 kam die erste Zusage des kantonalen Erziehungsrates, die jedoch ein Ja der Gemeindeversammlungen beider Entfelden voraussetzte.

Beide Dörfer stimmten der Schaffung einer eigenen Bezirksschule Entfelden zu, Oberentfelden schon im ersten Anlauf, Unterentfelden erst im zweiten, nachdem eine erste etwas überladene Vorlage mit zugleich einer Dreifachhalle und einem Sanitätsposten des Zivilschutzes mit einem Referendum bekämpft worden war.

Die zweite Abstimmung in Unterentfelden fiel bei grosser Stimmbeteiligung überzeugend zustimmend aus. Nun konnte ein Organisationsstatut für die «Kreisbezirksschule Entfelden» geschaffen werden. Damit ging der Wunsch nach einer progymnasialen Schule endlich in Erfüllung.

Die ersten Diskussionen um eine Bezirksschule in Oberentfelden hatten ihren Ursprung schon im September 1918. Damals unterbreitete die Oberentfelder Schulpflege dem Oberentfelder Gemeinderat den Vorschlag die Fortbildungsschule – heute wird sie Sekundarschule genannt – sei in eine Bezirksschule umzuwandeln. Die Mehrheit des Gemeinderates war dem Ansinnen wohlgenommen. Die Minderheit scheute die Kosten. Und das Resultat? Die Übung wurde abgeblasen, obwohl das Erziehungsdepartement einer Eröffnung auf das Schuljahr 1921/22 zugestimmt hatte.

Erfreulich war indessen, dass den Oberentfelder Bezirksschülern, die die progymnasiale Stufe entweder in Kölliken oder in Aarau besuchten, das Schulgeld und die obligatorischen Lehrmittel vollumfänglich bezahlt wurden.

Wie sich fast jedermann noch erinnert, war die Standortwahl für das Bezirksschulhaus eine echte Knacknuss. Sie wurde schliesslich mit dem Standort in Oberentfelden gelöst.

Gasthof Engel wird für 1,4 Millionen umgebaut

Geht alles nach Plan, wird der Oberentfelder Gasthof Engel für 1,42 Millionen Franken renoviert und ausgebaut. Folgende Sanierungen und Erweiterungen sind dabei vorgesehen: Die Gebäudeerweiterung auf der Ostseite, das Gartenoffice, das Behinderten-WC, ein Lift und die Küchenerweiterung kosten rund 810'000 Franken. Die heutige Laube wird ersetzt durch den zweistöckigen Anbau. Durch diesen Anbau wird der Aussenbereich mit der schattigen Gartenwirtschaft attraktiver gestaltet. Die Sanierungen der WC-Anlagen sind unumgänglich und deshalb mit 57'000 Franken budgetiert. Ferner wird im Parterre eine neue Weinstube eingebaut (Kosten 110'000 Franken). Die allgemeine Renovation verschlingt weitere 93'000 Franken und die Verbesserung des Brandschutzes 80'000 Franken. Ein recht grosser Posten bildet die Renovation und Neumöblierung des Saales mit 218'000

Franken. Schliesslich folgt noch die Isolierung des Estrichbodens für 52'000 Franken. Das über dreihundert Jahre alte Gebäude entspricht heute nicht den Brandschutzvorschriften, weshalb sich auch deshalb gewisse Sanierungsarbeiten aufdrängen. Das Renovationsprojekt sieht ferner eine Erneuerung der Heizzentrale, teilweise neue Fenster sowie allgemeine Renovationsarbeiten an Böden, Wänden und Decken vor. Die Renovation und der Ausbau liegt in den Händen des Architekturbüros Ernst+Partner. Durch die Renovationsarbeiten und den Ausbau ist der «Engel» wieder auf einem zeitgemässen Stand. Über mangelnde Kundenschaft kann man sich zurzeit nicht beklagen und diese Investitionen wären auch ein Zeichen der Sympathie zugunsten des Pächters Silyio Nenna, der seine Arbeit wirklich gut macht. Die neue Weinstube und die Renovation des Saales verbessern die Umsatzmög-

lichkeiten. Der Mietzins kann deshalb trotz gesunkenem Hypozins erhöht werden. Eine vollständige Abwälzung ist aber nicht möglich, da einiges Werterhaltung bildet. Abgestimmt über die Investition in den «Engel» wird an der kommenden Juni-Gemeindeversammlung. Letztmals renoviert wurde der «Engel» anno 1991 für 250'000 Franken.

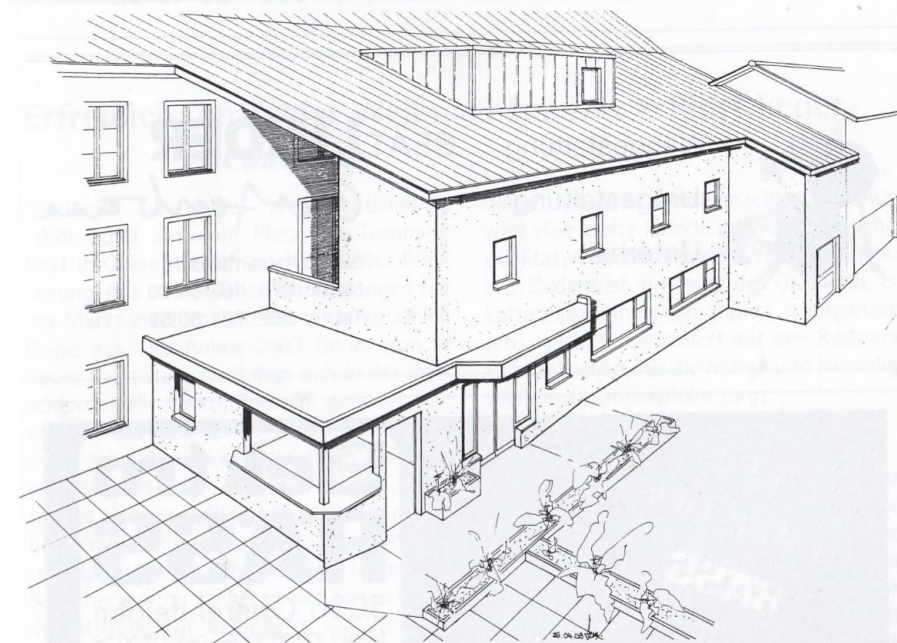
eine sogenannte «Twingwirtschaft» eingerichtet. Eine Erweiterung des Gasthofes erfolgte 1793. In der Folge wechselte der «Engel» recht oft seine Besitzer. Seit 1962 ist er nun im Besitze der Gemeinde Oberentfelden. Während heute der Ausbau und die Renovation 1,4 Millionen kosten als Vergleich hier noch eine interessante Zahl: 1871 kaufte Theodor Thut den «Engel» für läppische 30'850 Franken. Das waren noch Zeiten!

Blick in die bewegte Geschichte

Wie in einem Schreiben des ehemaligen Bauverwalters Paul Widmer zu lesen ist, wurde das Gebäude im Jahre 1683 erstellt. Es war aber keine «Wirtschaft», sondern ein Fabrikgebäude, in dem Kappen und Strümpfe fabriziert wurden. Ab 1717 wurde dann

Wenn auch eine happige Renovations- und Ausbautetappe ansteht, ist die Renovation gleichzeitig auch eine Chance für die Gemeinde, um im Dorfzentrum ein altherwürdiges Gebäude zu erhalten und vor allem aktiv zu beleben.

Markus Schenk



Auf der Ostseite des Engels soll dieser Anbau realisiert werden. Dadurch wird die Attraktivität des Aussenbereichs gesteigert und die Rollstuhlgängigkeit realisiert.



Elisabeth Koch – 14 Jahre treue Dienste in der Spitex Oberentfelden



Frau Elisabeth Koch begann ihr Arbeitsverhältnis am 18. Oktober 1989 als Haushaltshilfe, damals beim Hauspflegeverein Oberentfelden. Als im April 1995 Haus- und Krankenpflege zusammengeschlossen und der Verein für Spitex-Dienste gegründet wurde, leistete Frau Koch weiterhin beim neuen Verein ihre Dienste. Frau Koch blieb dem Verein bis 30. April 2003 treu.

Für ihre gut geleisteten Dienste und die gute Zusammenarbeit danken wir ihr herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Die Spitex-Mitarbeiterinnen und Vorstand

*v.l.n.r.: Albert Fuchs, Elisabeth Koch,
Cécile Heer, Spitex-Vermittlerin*

Erfreulich: Entfelder Weihnachtsmarkt erfährt heuer Neuaufgabe

Bestimmt sind die Weihnachtsmärkte 1999–2000 auf dem Platz der Turnhalle Dorf in Oberentfelden noch in bester Erinnerung. Aus strukturellen Überlegungen fiel der Markt 2002 zu Gunsten einer kreativen Pause aus. Der Anlass 2003 findet nun in neuer Form statt. Nachdem sich in der Zwischenzeit ein 15-köpfiges OK gebildet hat, welches zur Zeit schon fleissig am neuen Event arbeitet, sind wir nun daran, im «neuen Glashaus» der Gemüse Bolliger beim Migros Unterentfelden auf ca. 1800 m² einen Weihnachtsanlass der neuen Generation auf die Beine zu stellen. Wir bieten den Besuchern unter Einbezug der Schulen und der Stiftung für Behinderte am Wochenende des 13. Dezembers 2003 etwas ganz Spezielles. Wir erwarten ca. 30 ausgewählte Aussteller. Vom Korbflechter über den Glas-

bläser bis zum handgemachten Schmuck wird eine breite Palette an weihnachtlichen qualitativ hochstehenden Waren angeboten. Zudem ist ein Team des OK daran, ein kulturelles Rahmenprogramm zu organisieren, welches, kombiniert mit drei Restaurationsbetrieben, für die nötige und heimelige Weihnachtsatmosphäre sorgt.

OK Adventsmarkt Entfelden

OK-Leitung: Daniel Bachmann; Dekoration/Krea Team: Käthy Walther; Rahmenprogramm: Stefan Dätwyler; Restauration: Thomas Geitlinger; Aussteller: Marlene Thürig; Bau, Infrastruktur: Gerald Holliger; Finanzen: Daniel Bachmann; Sponsoring: Reto Suter; Marketing/Werbung: Daniel Bachmann; Behörden/Schulen: Tobias Leuthard; Sekretariat/Protokolle: Beatrice Baumer

Ober- und Unterentfelden City bald ausgestorben?

M. S. Seit an der Peripherie der beiden Dörfer Unter- und Oberentfelden ein neues Geschäftszentrum mit diversen Geschäften sowie an der Gemeindegrenze ein neuer Migrosmarkt entstanden, sieht es in der Dorfmitte der beiden Dörfer düster aus. Geschäfte sind geschlossen, werden zum Kauf oder zur Vermietung angeboten. Die Versorgung ist zwar nicht gefährdet, doch nicht wenige Leute sind mit der jetzigen Situation unzufrieden. Vor allem für immobile Menschen ist das nicht zufriedenstellend. Kommt dazu, dass die Gemeindezentren durch die Auszüge langsam aber sicher aussterben. Das einst stark pulsierende Geschäftsleben nimmt immer mehr ab. Zurzeit schliessen in der Dorfmitte mehr Geschäfte als neue hinzukommen. Laufen die Dörfer Unterentfelden und Oberentfelden Gefahr, zu Geisterdörfern zu verkommen? Was kann man gegen die Misere tun. Der Gewerbevereinspräsident Martin Sollberger hat an der letzten Generalversammlung des Gewerbevereins Entfelden auf die prekäre Lage hingewiesen. Eine Patentlösung gibt es nicht. Aber wie sieht er das Problem und vor allem sieht er Lösungsansätze? Die Bulletin-Redaktion hat sich über dieses Thema mit ihm unterhalten.

Bulletin: Sehen Sie für die künftige Entwicklung der Dörfer Oberentfelden und Unterentfelden schwarz?

Sollberger: Für die Entwicklung der Dörfer sehe ich tatsächlich relativ schwarz.

Bulletin: Jeder Gewerbetreibende «geschäft» doch dort, wo er sich am meisten Kundenschaft erhofft. So gesehen überrascht es nicht, wenn sich die «Grossen» gegenseitig anziehen. Welche Möglichkeiten besitzt der Gewerbeverein?

Sollberger: Die Möglichkeiten des Gewerbevereins sind beschränkt. Aber eine Idee, die sich sicher realisieren lässt, wäre eine sogenannte Koordinationsstelle für Vermieter und «Suchende». Hier würde sich der Gewerbeverein gerne als Vermittler engagieren.

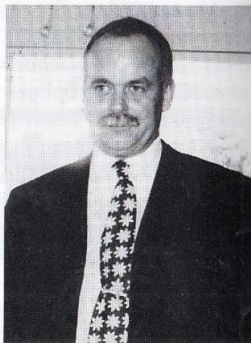
Bulletin: Müsste die Gemeinde einschreiten?

Sollberger: Ein Einschreiten der Gemeinde in die privatwirtschaftliche Situation der Lädeler sehe ich am ehesten auch in einer Vermittlerposition. Ansonsten eher nicht.

Bulletin: Ist die Situation schlechter als in anderen Gemeinden oder ist das ein generelles Problem?

Sollberger: Die Lage, speziell in Oberentfelden, ist sicher einzigartig und alarmierend. Sie ist mit keiner Nachbargemeinde zu vergleichen. Ich wünsche mir, dass es uns gelingt, wenigstens einen kleinen Beitrag zu leisten, dass man vielleicht auch in Zukunft wieder im Dorfkern einkaufen kann.

Herr Sollberger, wir bedanken uns für das aufschlussreiche Gespräch und hoffen trotz allem auf eine bessere Zukunft der Entfelder Lädeler.



Interview:
Markus Schenk

Martin Sollberger,
Gewerbevereinspräsident



usw. usw.

Suhre und Uerke mit gesundem Fischbestand

Der Platz Entfelden ist bekanntlich auch ein Platz der Gewässer. Die Suhre und die Uerke prägen hier das Landschaftsbild. Da interessiert es natürlich nicht wenige, wie es denn um die Fischerei und speziell den Fischbestand steht. Zuerst das Erfreuliche: Der Fischbestand in der Uerke und der Suhre ist verglichen mit anderen Gewässern nicht so schlecht. Eingesetzt werden jeweils jährlich 1500 Sömmerlinge – alles Forellen. Die übrigen Fischarten, es sind noch rund fünf bis sieben, vermehren sich von selbst. Die Pacht der beiden Gewässer liegt heute in den Händen des Oberentfelders Ueli Hunziker. Fischerkarten besitzen weitere acht Personen, die für dieses Hobby pro Jahr 750 Franken bezahlen. Für die Entfelder Suhre- und Uerkenfischer kommt die Hege und Pflege vor dem Nutzen. Die Fischer sind dabei vergleichbar mit den Jägern, die in den Waldungen für Ordnung sorgen. Röbi Räss, heutiger Suhre- und Uerke-Fischer und ehemaliger langjähriger Pächter dazu: «Ich fische aus Freude, nicht aus Profitgier. Für mich ist das ein beruhigendes und schönes Hobby. Natürlich zieht jeder Fischer ab und zu gerne einen Fisch an Land, aber der Nutzen steht doch im Hintergrund. Ich schaue auch nie auf die günstige Witterung, sondern fische eben dann, wenn ich Zeit finde. Unsere Aufgabe ist es, den

Fischbestand in den Gewässern zu überwachen. Die Beute steht absolut im Hintergrund.» Der Bestand ist heute im Vergleich mit anderen Flüssen gar nicht so schlecht. Aber Hand aufs Herz, besser könnte er immer sein. Wie Röbi Räss zu berichten weiss, ist das Wasser heute im Gegensatz zu früher schon fast zu sauber, so dass die Fische oft kaum mehr Nahrung vorfinden. Positiv auf den Fischbestand auswirken könnten sich die diversen Renaturierungen, die derzeit im Gange sind. So gesehen darf man zuversichtlich in die Zukunft blicken. Die Suhre und die Uerke sind zwar keine Fischwunderflüsse, aber man kann immerhin zufrieden sein. Etwas Sorgen bereitet den Fischern momentan die mangelnde Fruchtbarkeit der Fische. Vermutet wird hier, dass die Antibabypille einen Einfluss hat. Diese wird schlussendlich in die Flüsse ausgeschieden und hat womöglich einen negativen Einfluss auf die natürliche Fischvermehrung.

Es ist den Fischern zu verdanken, dass der Bestand durch das jährlich Einsetzen von Sömmerlingen gehalten werden kann. In diesem, wie auch in anderen Bereichen leisten die Fischer wirklich vorzügliche Arbeit. Ohne diese Fischer gäbe es wohl kaum mehr so viele Fische in den hiesigen Gewässern. Zu deren Aufgaben gehört nämlich auch die ständige Überwachung der Gewässer. Wie uns Röbi Räss erklärte, sind die Forellen gute Indikatoren, um festzustellen, ob die Wasserqualität denn auch wirklich gut ist. Am vergangenen Mittwoch wurde in der Suhre in Muhen das Teilstück bei der Kartonfabrik ausgefischt, da der Lauf der Suhre dort verändert wird. Dabei zeigte es sich, dass durchaus noch Fische in der Suhre schwimmen. Die Menge fiel in diesem Teilstück allerdings etwas unter den Erwartungen aus. Vor allem etwas vermisst wurden grosse, ausgewachsene Fische.

Markus Schenk



Ausfischen in der Suhre

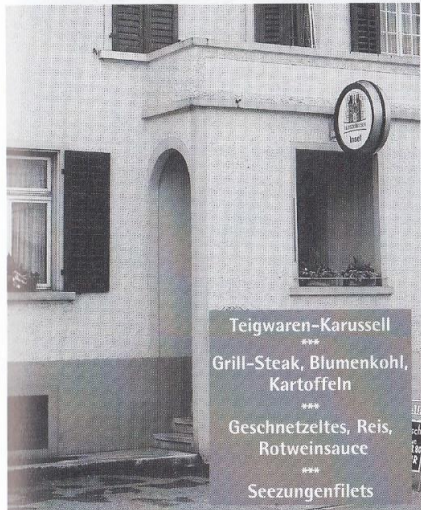


Suhre-Fischer Röbi Räss zeigt die Beute des Ausfischens. Diese Fische wurden allerdings wieder eingesetzt.

Das essen die Oberentfelder an einem Freitag

M. S. Die Esskultur interessiert so ziemlich alle Leute auf dieser Welt. Das Bulletin ist da natürlich auch «gwunderig». Für einmal wollte die Bulletin-Redaktion wissen, welche Menüs in den Gaststätten von Oberentfelden am Freitag angeboten werden. Berücksichtigt haben wir jene Restaurants,

die die Menüs mustergültig vor dem Eingang öffentlich anzeigen. Interessant ist auch die Frage, ob denn am Freitag noch Fisch gegessen wird? Das Resultat darf sich sehen lassen. Die Oberentfelder Gaststätten kochen vielfältig, ideenreich und vor allem werden tatsächlich auch noch Fische angeboten. Entkräftet werden kann auch das alte Klischee, wonach es in den Gaststätten vor allem Pommes frites zu essen gibt. Aber urteilen Sie selbst. En Guete!



Oberentfelder Faustballer stärkten sich für den Aufstieg!

Anlässlich eines Apéros, der im Geschäft der Firma Aeby Augenoptik, einem Sponsor, stattfand, stärkten sich die erfolgreichen Oberentfelder Faustballer für den Aufstieg in die höchste Spielklasse. Den anwesenden Sponsoren und Freunden wurden neben dem Saisonziel auch die Spieler näher vorgestellt. Danach bot sich Gelegenheit zum gegenseitigen Gedankenaustausch (unsere Bilder).

Fotos: Markus Schenk



Die Entfelder Wässermatten

Die Ebene zwischen den beiden Entfelden nördlich der Landstrasse Bern – Zürich war bis zur Melioration in den Jahren 1942 – 1950 nicht so frei und fruchtbar, wie sie sich heute zeigt. Ihre Kennzeichen waren viele kleine Matten, die von zahlreichen Sträuchern und Bäumen gesäumten Gräben durchzogen waren. Was dort an Gras wuchs, war grob- und raufaserig und von recht geringer Qualität. Zudem konnte im reichlich sauren Boden kein Getreide angesät werden. Dafür aber war die Gegend landschaftlich idyllisch. Da quellten Grundwasserstösse auf. Und im klaren Bachwasser tummelten sich Fische zu Hauf. Diese Quellmatten, in denen sich auch die Uerke durchschlängelte, waren nachbarrechtlich mit

vielen Trot- und Fahrrechten gegenseitig abgesichert; denn Fahrwege gab es kaum. Oft gab es da Streitigkeiten unter Nachbarn, weil der Oberlieger jeweils als erster heuen und emden musste; erst dann konnte der Unterlieger mit der Ernte von Trockenfutter beginnen. Zudem regelten Wasserverträge die Bewässerung der einzelnen Matten. Meistens half man sich freundschaftlich beim Heuen und Emden, womit die Arbeit rascher vor sich ging. Beim Fahren mit den Fudern über die Gräben mussten diese mit Reiswellen für kurze Zeit überbrückt werden, sonst bestand die Gefahr von Rad- oder gar Wagenbruch. Oder das Gerät versank im weichen Boden und musste mit vereinten Kräften ausgegraben werden.

öppis vo früecher:

Gemeinde Oberentfelden

Bekanntmachung

Der tit. Einwohnerschaft wird hierdurch zur Kenntnis gebracht, daß die neuerstellte

Badeeinrichtung

im Schulhaus dem Betrieb übergeben worden ist. Badetage und Stunden sind wie folgt festgelegt worden:

2619
Mittwoch von 5–9 Uhr nachmittags

Samstag von 3–7 Uhr nachmittags

Badefarten können jederzeit auf der Gemeindeverwaltung

zu 80 Cts. für 1 Wannenbad und

zu 50 Cts. für ein Duschbad

gelöst werden. Wäsche muß mitgebracht werden.

Oberentfelden, den 18. Mai 1927.

Der Gemeinderat.

Kosmetik-Institut Marianne

Mühlemattweg 3 – 5036 Oberentfelden

Permanent-Make-Up

Augenbrauen, Eye-Liner, Kajal-Lippenkonturen, Lippenkonturen mit Schattierung

Endermologie

Neumodellierung der Körpersilhouette, modernste Methode gegen Cellulite

Individuelle Gesichtsbehandlung

Die komplette Pflege und Entspannung

Montag bis Samstag nach tel. Vereinbarung

062 723 65 52

Dienstagnachmittag geschlossen

Mitglied Schweizerische Gesellschaft
medizinischer Kosmetikerinnen SEMK

Bulletin

Juli/August 2003

Nr. 173

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 173 | Juli/August 2003



Am Oberentfelder Kinderflohmarkt

beiderENTFELDEN

Rosa Hofmann-Meili feierte 95. Geburtstag

Am Erlengut 1 in Oberentfelden durfte **Rosa Hofmann-Meili** am 19. Juni ihren 95. Geburtstag feiern. Frau Hofmann kam nach dem Tod ihres Mannes vor 15 Jahren nach Oberentfelden. Die Jubilarin wohnte zuvor in der Stadt Zürich und in Uster. Neben ihren beiden Söhnen Max und Werner zog die Jubilarin auch den Pflegesohn Ueli gross. Frau Hofmann ist noch recht rüstig. Das Bulletin beider Entfelden gratuliert der Jubilarin herzlich. – Unser Bild zeigt Gemeindegeschreiber Max Haudenschild (links) und Gemeindeammann Ruedi Berger mit der rüstigen Jubilarin.

Foto: M. Schenk



Die Entfelder Sänger, ein Chor mit Zukunft

er) Der 1832 gegründete Männerchor Oberentfelden und der etwa zehn Jahre später gegründete Männerchor Unterentfelden haben am 16. Januar 2002 beschlossen, ihr kulturelles Hobby künftig als «Entfelder Sänger» gemeinsam zu pflegen. Durch diese Neugründung ist aus zwei traditionell verankerten Vereinen ein stattlicher Chor entstanden, der sich hohe Ziele gesetzt hat und diese mit Engagement auch verwirklichen will. Zudem ist es den «Entfelder Sängern» gelungen, den bisherigen Dirigenten des Männerchors Unterentfelden, Martin Bütkofer, der im Aargauischen Kantonalgesangsverein mit grossem Erfolg als Verbandsdirektor amtiert, als kompetenten Chorleiter

zu gewinnen. Die «Entfelder Sänger» proben jeweils am Donnerstagabend in Oberentfelden. Das Liedgut umfasst eine Palette, die sowohl traditionelle wie moderne Kompositionen aufweist. Auch vor Fremdländischem schrecken die Sänger nicht zurück; denn sie wollen wahrhaft offen sein. Die Proben sind abwechslungsreich gestaltet und vermitteln stets neue Freude am Singen. Es würde die Chorsänger freuen, wenn sich viele Männer jeden Alters zum Mitsingen entschliessen würden. Schnupperbesuche von Übungsstunden sind jederzeit möglich. Gerne gibt der Präsident Walter Gaetzi, Schützenmattstrasse, Unterentfelden, Tel. 062 723 70 46 Auskunft.

Rechtsauskunft

Herr lic. iur Urs Hodel erteilt Einwohnern von Oberentfelden an folgenden Daten unentgeltliche Rechtsauskünfte:

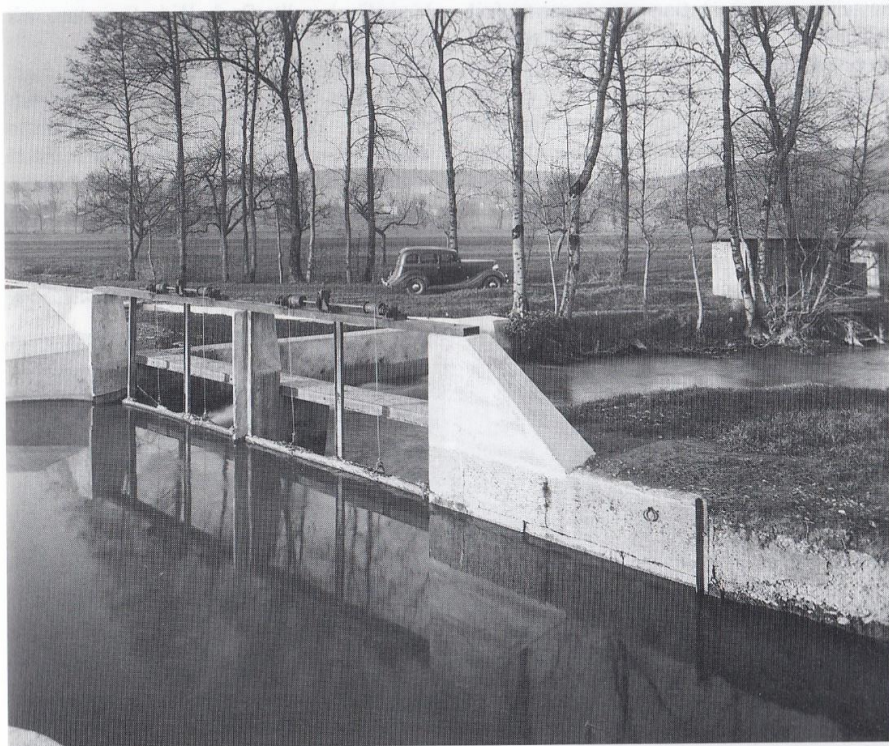
Dienstag 12. und 26. August

Die Konsultationen finden jeweils von 18–18.30 Uhr im Sitzungszimmer 203 im 2. Stock des Gemeindehauses statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. In dringenden Fällen wende man sich an die Gemeindeganzlei (Tel. 062 737 51 20).

Vor 70 Jahren erste Suhre-Korrektion

er) Die Weltwirtschaftskrise zu Beginn der Dreissigerjahre des 20. Jahrhunderts führte zu einer grossen Arbeitslosigkeit. Um Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen, startete der Kanton Aargau verschiedene initiative Unternehmen, die bislang immer wieder zurückgestellt worden waren. Eines davon war die Begradigung der in der Tal-ebene zwischen den beiden Entfelden und Suhr mäandrierenden Suhre. Der Bundesbeschluss vom 16. Juni 1933 sicherte für das erste Teilstück eine Subvention von 25% an die auf Fr. 150'079.- budgetierten Baukosten. Die erste Etappe sah vor, das Teilstück

von der Suhrebrücke im Oberentfelder Unterdorf bis zur alten Uerkemündung östlich der Unterentfelder Suhrenmattstrasse neu zu bauen. Der Aargauer Grosse Rat bewilligte die Ausführung am 26. März 1936. Wegen der immer noch herrschenden Arbeitslosigkeit kamen von Kanton und Bund noch weitere Notstandskredite von je Fr. 11'432.- dazu. An die gesamten Kosten hatten auch beide Entfelden beizusteuern, Oberentfelden 20%, Unterentfelden 15%. Der Kanton schoss 40% der Kosten zu, der Bund 25%.



So sah die Suhre nach der 1. Korrektion vor 70 Jahren aus. Hinten rechts das Badehaus. Gebadet wurde damals nämlich in der Suhre.
Foto: Walter Linder

Rodelspass auf dem Kerenzerberg

Entfelden: die churchteens der reformierten Kirchgemeinden in Fahrt

Kaum angekommen stürzten wir uns zum Sessellift und liessen uns in gemütlichem Tempo den Berg hinauf fahren, an der Mittelstation vorbei Richtung Bergstation, mit Blick auf die schöne Walensee-Landschaft und die Rodelbahn. Endlich konnten wir Rodeln! Zwar waren wir zuerst ein wenig enttäuscht, denn da wir alle schon als Erwachsene galten, durften wir nicht zu zweit fahren. Und dann gings los! Die einen mit Freude, die anderen mit einem mulmigen Gefühl im Magen, schossen wir die Bahn runter. Noch ein Mal brachte uns der Sessellift zur Bergstation und da schon fast Mittagszeit war, machten wir uns auf den Weg zum Talalpsee. Nach einem gemütlichen Marsch dort angekommen, musste zuerst Holz gesucht und Feuer gemacht werden und schon bald konnten wir unsere feinen, gebratenen Würste geniessen. Wir hielten es lange an diesem wunderschönen See aus. Die Sonne brannte und zwei Mutige gingen sogar noch schwimmen. Später hiess es dann aber wieder aufbrechen zu-

rück zur Bergstation. Nach diesem Aufstieg waren die meisten froh, dass sich dort ein Restaurant befand.

Nochmals ging es rasant die Rodelbahn hinunter, nur gab es diesmal einen Stau – gewollt oder ungewollt – das blieb aber die Frage! Danach wurden Trottinets gefasst und in flottem Tempo fuhren wir die eigens dafür gebaute Strasse hinunter. Eine gute Technik war nun zu erforschen; rasant an einander vorbei. Wer war zuerst unten? Es machte uns allen riesigen Spass und die meisten wären gerne noch ein zweites Mal hinunter gerollt. Doch leider mussten wir die Rückreise antreten.

Der nächste Anlass der churchteens wird am 23. und 24. August das «Survival-Weekend» sein: Ein Wochenende so wie Robinson Crusoe leben, im Freien übernachten, Food selber suchen und dabei viel über die Natur lernen.

Infos unter:
churchteens@ref-kirche-oberentfelden.ch

Nicole Lüscher

Veränderung auf 19 Gesichtern

Oberentfelden: Viele schöne Erlebnisse im Konfirmandenlager in Montmirail

Am Auffahrtsmorgen besammelten sich 19 Konfirmandinnen und Konfirmanden der reformierten Kirchgemeinde Oberentfelden mit teils unmotivierten Gesichtern vor dem Kirchgemeindehaus. Sie fuhren mit der Bahn nach Marin-Epagnier. Am Nachmittag wurden die verschiedenen Themenblöcke vorgestellt. Hier wurde auf die Kreativität der Konfirmanden gesetzt. Man konnte aus drei interessanten Projekten eines auswählen: Neben einer selbst inszenierten Fotostory oder der Produktion eines Videofilms konnte man auch ein Theater schreiben und einüben. Nach eingehender Diskussion waren die Gruppen gebildet. Bedingung war: Es musste in jeder der drei Geschichten das Lagerthema «Veränderung» eine Rolle spielen.

Nebst diesen zweistündigen Themenblöcken, welche täglich stattfanden, organisierte man sich in Kleingruppen. Dort las man gemeinsam verschiedene Geschichten aus dem Buch «Nicht wie bei Räubers» und fand Raum zum Nachdenken und Diskutieren.

Am späteren Nachmittag konnten die Teilnehmer jeweils auf den vielen Sportanlagen schwitzen. Sehr beliebt war das grosse Schwimmbad, welches sich auf einer Wiese befand. Der durch eine Mauer abgegrenzte Pool präsentierte sich verlockend kühl. Jeweils am Abend um 22 Uhr wurde den Teilnehmern ein freiwilliges Singen in der Kapelle von Montmirail angeboten.

Den Freitagnachmittag konnten die Konfirmanden in einem der drei Workshops geniessen. Im Angebot standen das Spielen von Fantasy-Games, das Schaffen von Naturmonumenten, sowie das Kreieren von frechen Frisuren. Der Abend wurde mit einem Abendessen am Lagerfeuer und mit Spielen im Freien abgerundet. Der Samstagnachmittag wurde mit einer Olympiade begangen, in welcher verschiedene Gruppen gegeneinander antraten.

Ein besonderes Erlebnis war am Sonntag ein Gottesdienst im Freien: Neben dem Singen von Liedern feierten alle gemeinsam das Abendmahl.

Stefanie Hängärtner



Foto: Andreas Benz

Kunstvoll Schreiben dank Annikki Rigendinger

In Oberentfelden kennt man mittlerweile die in Finnland geborene und aufgewachsene Annikki Rigendinger gut. In der alten Bürsti führt sie seit 1996 ihr eigenes Kalligraphie-Atelier. Die Kalligraphie entspricht dem Schriftschreiben. Bei Annikki Rigendinger lernt man nicht einfach schreiben, sondern schön und kunstvoll schreiben und das in verschiedenen Schriften und Stilrichtungen. Frau Rigendinger wuchs in einer sehr kreativen Familie mit acht Kindern auf. Das Künstlerische wurde ihr offensichtlich in die Wiege gelegt. Dazu hat sie sich sehr gründlich ausbilden lassen und das Hobby zum Beruf gemacht. So unter anderem über drei Jahre an der Rollhampton Universität in England. Als ihr eigentlicher Lehrmeister bezeichnet die Entfelderin aber den bekannten Kalligraphisten Andreas Schenk. In ihrem Atelier stellt Frau Rigendinger Schriftstücke her. Aufträge wie Urkunden, Diplome, Gratulationsschreiben usw. nimmt sie gerne entgegen. Sehr gut ausgebaut hat die Kalligraphistin das Kurswesen. Laufend finden verschiedene Kurse in diversen kleinen Gruppen statt (siehe Kursprogramm auf dieser Seite). Die Kurse dauern in der Regel vier Abende, nämlich drei Abende zum Lernen und den vierten Abend zur freien Gestaltung. Im Januar sind jeweils gestalterische Ferien in Finnland angesagt, zu denen man sich anschliessen kann.



Anglaise

Dienstag, 5./12. Aug., 2./9. Sept.

Karolingische Minuskel

Mittwoch, 6./13. Aug., 3./10. Sept.

Buch-Objekte

Dienstag, 16./30. Sept, 21. Okt., 4. Nov.

Experimentelle Kalligraphie

Mittwoch, 8./22. Okt., 5./19. Nov.

jeweils 19–21 Uhr, Fr. 180.– pro Kurs

T-Shirt beschriften

Dienstag, 28. Oktober, 19–22 Uhr,
Fr. 80.– inkl. Material

Vergolden

Mittwoch, 12. November, 19–22 Uhr
Fr. 150.– inkl. Material

Winterferien in Finnland

28. Januar bis 4. Februar 2004 (Kurswoche)
4. bis 11. Februar 2004 (an eigenem Projekt arbeiten)

Atelier: Köllikerstrasse 32, 5036 Oberentfelden
(ehem. Bürstenwalther-Areal),
Tel. 062 723 52 67, www.annikki.ch

Kurs-Programm Herbst 2003

Experimentelle Kalligraphie mit Hintergründen

Freitag/Samstag, 8./9. August
Fr 19–21 Uhr, Sa 09–16 Uhr
inklusive Zmittag am Samstag Fr. 250.–

Automatic-Pen

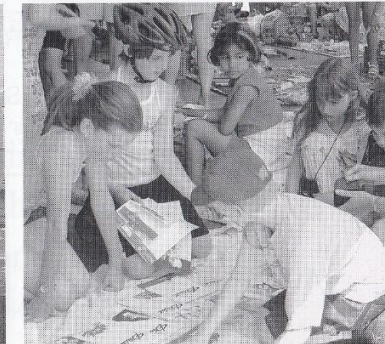
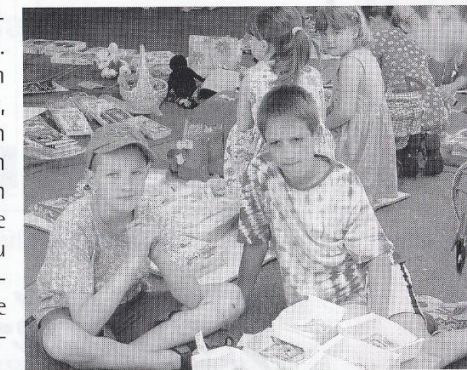
Samstag, 8. November, 09–16 Uhr
inklusive Zmittag Fr. 200.–

Leporellos falten

Samstag, 29. November, 09–16 Uhr
inklusive Zmittag Fr. 200.–

Wenn Kinder zu «Chrämer» werden!

Das Elternforum EVE organisierte in Ober- und Unterentfelden je einen Flohmarkt. Dabei durften die Kinder ihre überflüssigen Spielsachen, Bücher, CDs, Spiele, Stofftiere, Puppen usw. tauschen oder verkaufen. Den Preis bestimmten die jungen Händlerinnen und Händler. Bald nach der Eröffnung kam da eine richtige Marktstimmung auf. Die jungen Leute versuchten sich Neues zu «angeln» und nicht mehr Begehrtes loszuwerden. Unsere Bilder zeigen die emsige Marktstimmung am Flohmarkt in Oberentfelden.



Für Abkühlung während den Hundstagen sorgen die zahlreichen schönen Entfelder Brunnen

Als sogenannte «Hundstage» gelten die heissesten Tage des Jahres, an denen plus 30 und mehr Grad gemessen werden. Um da nicht Schaden zu nehmen gibt es einige Rezepte. Einerseits sollte man sich im Schatten bewegen – wenn überhaupt. Ein sehr taugliches Rezept ist indes die Abkühlung. Während viele Leute eine Badeanstalt aufsuchen, begnügen sich andere mit dem Frischwasser eines Brunnens oder eines Wasserspiels. Glücklicherweise fliesst zudem hierzulande und vor allem in den beiden Entfelden noch trinkbares Wasser. Ober- und Unterentfelden hat an wärschaften und kunstvollen Brunnenanlagen einiges zu bieten. Für einmal haben wir uns für Sie umgesehen und einige davon fotografiert. Wie wäre es mit einem besonderen Sommerspass? Man könnte nämlich einmal an einem sogenannten Hundstag von Entfelder Brunnen zu Entfelder Brunnen marschieren und dabei wieder einmal die Region besser kennenlernen. – Unsere Bilder zeigen Brunnen und Wasserspender aus Ober- und Unterentfelden. Wo diese stehen, werden die Entfelder wohl bald einmal herausgefunden haben.

Fotos: Markus Schenk



Die Gemeindebibliothek – willkommene Dienstleistung der Gemeinde Oberentfelden

Die Gemeindebibliothek Oberentfelden ist eine sehr begehrte Institution. 37'850 Ausleihungen gingen im vergangenen Jahr über den Tisch der Bibliothek. Zu 55% sind Kinder und Jugendliche Kunden, die anderen 45% beanspruchen Erwachsene. Die Gemeinde Oberentfelden wendet einen recht grossen Betrag für die Gemeindebibliothek auf. Alle Bücher werden nämlich für jeweils vier Wochen gratis ausgeliehen. Tonträger und CD-Roms werden zum Selbstkostenpreis vermietet. Pro Jahr müssen rund 11'000 neue Medien beschafft werden. Das geht natürlich ins Geld. Moderne Gemeinden, die weiterdenken und sich für ihre Bewohner auch aktiv einsetzen, leisten sich aber den «Luxus» einer eigenen Bibliothek, denn es ist allemal besser ab und zu ein Buch zu lesen, als sich Tag für Tag von der

«Glottkiste» berieseln zu lassen. Das Lesen und das fehlerfreie Schreiben sind heute keine Selbstverständlichkeit mehr und sollten deshalb wie in Oberentfelden aktiv gefördert werden. Ein Besuch in der Bibliothek könnte sich wirklich lohnen, denn hier sind jeweils auch die aktuellen Bestseller zu haben. Betreut wird die Gemeindebibliothek durch Verena Matter (Präsidentin), Beatrice Haudenschild, Theres Gutscher, Ruth Derendinger und Béatrice Steiner. Geöffnet ist sie wie folgt: Mo 15–17 und 19–20 Uhr; Mi 9–11 Uhr (auch bei Schulferien); Do 17–19 Uhr; Fr 15–18 Uhr (auch bei Schulferien) und Sa 9–11 Uhr. Laufend finden auch Sonderanlässe wie etwa Autorenlesungen statt. Unser Bild stammt vom Bücherflohmarkt, an dem jeweils einmal jährlich die älteren Bücher verkauft werden. *Markus Schenk*



zusätzliche Woche schulfrei.

«Aus der Schule geplaudert»

Unterwegs zur Kreisschule Entfelden – weitere Portraits der Schulleitung

Nachdem in einer früheren Ausgabe bereits der neue Haupt-Schulleiter **Daniel Küffer** vorgestellt wurde, bekommen heute die beiden ihm künftig zur Seite stehenden Teilzeit-Schulleitungspersonen Gelegenheit, sich kurz vorzustellen:

Monika Goetzmann

Nach zwölfjähriger Unterrichtstätigkeit an der Real- und Sekundarstufe und einer Weiterbildung zur Schulleiterin zieht es mich nun nach Entfelden, wo ich gerade zwei neue Gemeinden und deren Schulen kennenlernen darf. Ab August werde ich an der Kreisschule im Schulleitungsteam mitarbeiten.



Ich freue mich darauf, zusammen mit den Lehrkräften und Behörden geeignete Rahmenbedingungen für eine Schule zu schaffen, welche den Schülerinnen und Schülern eine optimale Lernumgebung bietet. Nebst meiner Tätigkeit als Schulleiterin werde ich ein Teilpensum an der Sekundarschule unterrichten, so lerne ich die Kreisschule Entfelden auch als Lehrkraft kennen und kann den mir wichtigen Kontakt zu Schülern und Schülerinnen und Arbeitskollegen und -kolleginnen pflegen.



Tobias Leuthard

Seit zehn Jahren unterrichte ich an der Oberstufe Oberentfelden; zuerst an der Realschule, seit acht Jahren an der Sekundarschule. Neben meiner Lehrtätigkeit bin ich auch als Praxislehrer in der Ausbildung von Studierenden engagiert; ich vertritt die Oberstufe in der Jugendfestkommission und betreue die Stundenplanung. Die bereichernde und kooperative Teamarbeit mit meinen Stellenpartnern, mit der Lehrerschaft im Kollegium und mit den Behörden liess Oberentfelden für mich zu einem idealen Arbeitsfeld werden. Neugier-



de und der Wunsch mich persönlich weiter zu entwickeln, bewogen mich im letzten Jahr, die Ausbildung zum Schulleiter an der Akademie für Erwachsenenbildung (AEB) zu beginnen und mich für die neu zu schaffenden Stellen der Schulleiter im Teilpensum an der Kreisschule Entfelden zu bewerben. Ziel meiner Arbeit soll das Wohl der Schule und aller daran Beteiligten sein. Ich möchte Bewährtes erhalten und fördern, aber auch Neues initiieren. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, den Behörden, den Eltern und meinem Schulleitungsteam. Meine Freizeit widme ich meiner Familie – ich bin Vater dreier Kinder und lebe mit meiner Lebenspartnerin in Zürich –, der Literatur und dem Kino.

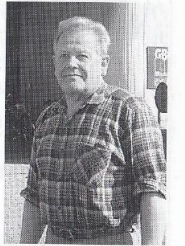


«Interviews mit den Abwarten» (Bericht: Fabienne & Ilker)



Herr Ernst ist nicht sehr überzeugt von der Besuchswoche. In einem Interview sagt er uns, was er davon hält: «Ich halte nicht viel von der Besuchswoche. Ich frage mich, warum die Eltern nicht einfach durch das Jahr ihre Kinder besuchen können. Warum sollen sie nur eine Woche im Jahr kommen dürfen? Es wäre von Vorteil für uns, dass es ruhiger zugehen würde und man nicht so eine Hektik hätte.» Doch nicht alle denken so wie Herr Ernst. Herr Haberstich hat eine andere Meinung. Er findet es toll, dass man so etwas macht. Nur sollen es die Kinder nicht ausnützen. Im Grossen und Ganzen ist es eine tolle Sache. Wir haben die Abwarte auch gefragt, ob sie wegen der Besuchswoche mehr arbeiten

müssen oder nicht. Herr Ernst meint, dass es meistens gleich bleibt und man deswegen nicht viel mehr zu arbeiten habe. Es gibt ja auch sonst immer etwas zu tun, wenn keine Besuchswoche ist. In dieser Frage waren die Abwarte einer Meinung. Auch Herr Haberstich sagte, dass es meistens gleich viel Arbeit bleibe. Zum Schluss fragten wir Herrn Ernst und Herrn Haberstich noch, ob die Besuchswoche für sie wie jede andere sei. Die beiden waren wieder gleicher Meinung. Beide sagten, dass sie einfach das machen, was sie auch in einer normalen Woche tun. Einmal ist man hier und einmal ist man da. Kurz zusammengefasst: Es macht den Abwarten nicht viel aus, dass es eine Besuchswoche gibt.



«Kinderhütedienst» (Bericht: Feyza & Lumnije)

Die Mädchen von der 3. Sek. a Röthlisberger organisierten den Kinderhütedienst. Für den Kinderhütedienst sind immer zwei Mädchen zuständig. Als wir für das Interview vorbei gingen, waren gerade Nicole Wyss und Monika Kovacovic zuständig. Sie hüteten Kinder und beschäftigten sich mit ihnen. Manchmal hatten sie Mühe, weil es Kinder gab, die weinten, wenn die Mutter weggehen wollte. Aber das kam nicht oft vor. Sie hatten meist viel Spass am Kinderhüten. Es wurden nur Kinder abgegeben, die zwischen zwei und drei Jahren alt waren. Als wir mit den zwei zuständigen Schülerinnen sprachen, war auch gerade Frau Frey da, um ihre Tochter abzugeben. Wir baten auch sie um eine Stellungnahme. Frau Frey findet es sehr gut, dass es den Kinderhütedienst gibt. Die Tochter von Frau Frey wollte allerdings nur

beim Kinderhütedienst bleiben, wenn sie einen Kaugummi bekam. Als ihr die Mutter einen in den Mund steckte, blieb sie danach ganz brav im Hort. Die Tochter von Frau Frey heisst Cornelia. Als Frau Frey ihre Tochter wieder abholen wollte, wollte diese gar nicht mehr mitgehen. Cornelia war also zufrieden und Frau Frey natürlich auch. Frau Frey wünschte sich, dass es nächstes Jahr wieder einen Kinderhütedienst gibt, damit sie ihre Tochter wieder abgeben kann.



Bulletin

September 2003

Nr. 174

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 174 | September 2003



Erste Hilfe der Entfelder Samariter

beiderENTFELDEN

Herbst-Trendshow 2003 mit Entfelder Beteiligung in der Bärenmatte Suhr

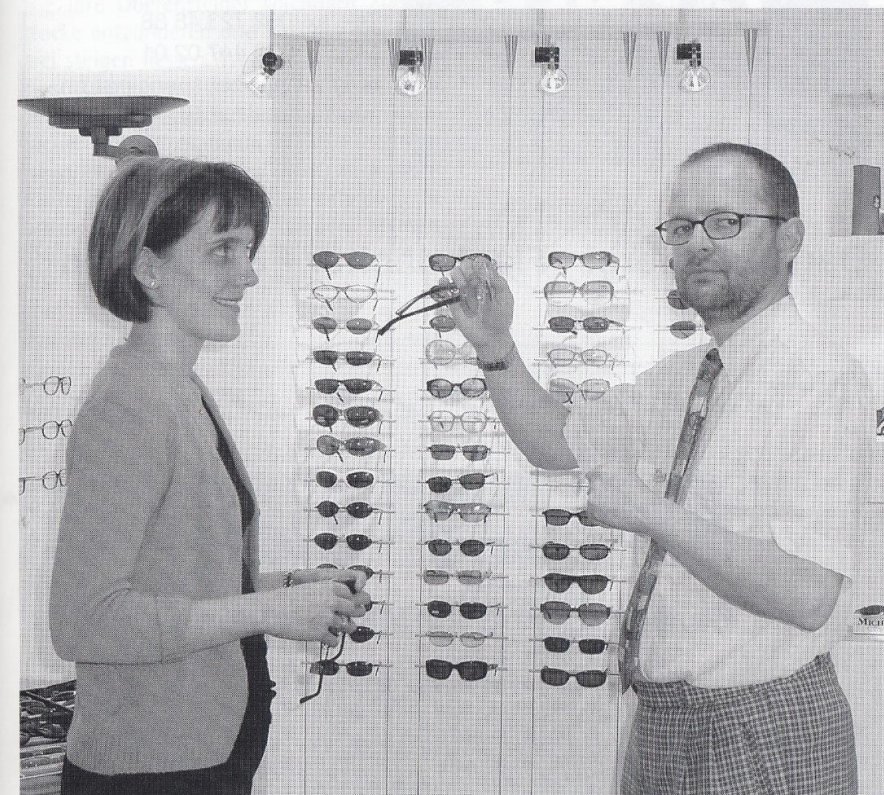
Die zur Tradition gewordene Trend-Show findet bereits zum 7. Mal, aber Achtung, neu in der **Bärenmatte in Suhr** statt. Mit von der Partie sind: Aeby-Augenoptik Brillen und Kontaktlinsen, Kappeler Mode, Coiffure OXO, Rupp-Tanner Schuhe, Chalet Flora Blumen, NAB Bank, Photo Papeterie Dietiker, PKZ-Mode und Auto-Schmid AG.

Auf die Präsentation der professionellen Trendshow darf man gespannt sein. Durch die Show führt die attraktive Fashion Moderatorin Raphaela Höhn.

Punkt 18 Uhr öffnen unsere Bar-Points und das Bistro. Kulinarisches für den Durst und Hunger aus dem Hause Hotel Bären, Suhr. Um 19 und um 20.30 Uhr läuft die Show. Bitte in Ihrer Agenda sofort reservieren: **Freitag, den 19. September ab 18 Uhr Trendshow in der Bärenmatte in Suhr.**

Mit dabei an der Herbst-Trendshow ist die Oberentfelder Firma Aeby Augenoptik. Rechts Inhaber Serge Aeby.

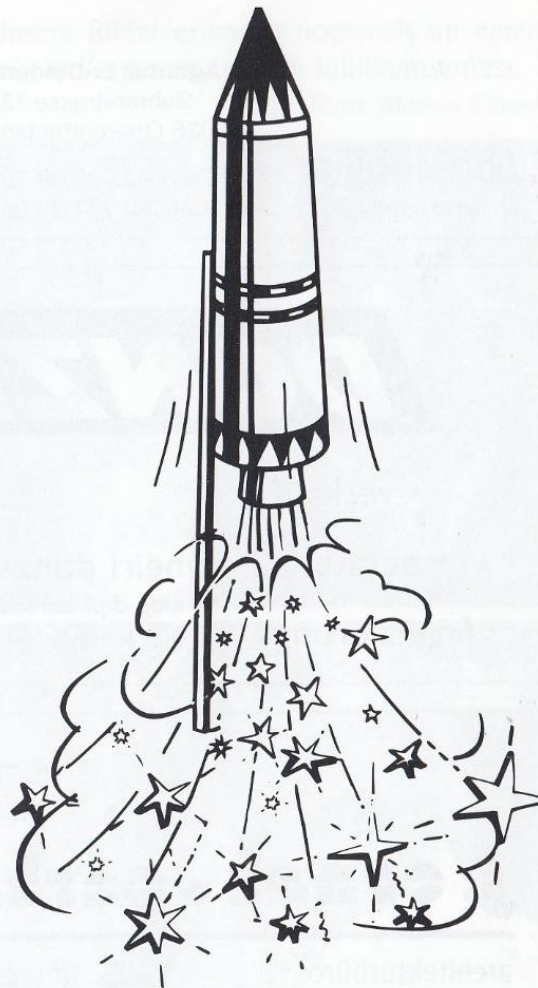
Foto: Markus Schenk



Paradox: Oberentfelden feuerte, Unterentfelden nicht!

Wegen der anhaltenden Dürre mussten die Gemeinden in diesem Jahr am 1. August hinsichtlich des Abfeuerns von Raketen und generell zur Entfachtung von Augustfeuer ein Machtwort sprechen. Da kam es im Kanton Aargau zu recht paradoxen Situationen. So beispielsweise auch in Ober- und Unterentfelden. Obschon die beiden Dörfer praktisch zusammengebaut sind und am letzten Dorffest mit dem Slogan «Entfelden miteneinander» gemeinsam warben, verbot Unterentfelden das Abfeuern von Feuerwerken, Oberentfelden dagegen nicht. So kam es dazu, dass Unterentfelder zusehen mussten, wie ihre Oberentfelder Nachbarn Zuckerstöcke entzündeten und Raketen gen Himmel steigen liessen. Wetten, dass nicht alle diese Raketen wieder genau auf Oberentfelder Boden landeten. Eine entsprechende Steuerung gibt es nämlich noch nicht. Wer weiss, vielleicht müssen Feuerwerksfabrikanten bald einmal Raketen erfinden, die orthografisch gesteuert werden können. Selbstverständlich sind die Gemeinden in ihren Entscheidungen immer frei und so kommt es eben immer wieder zu solchen paradoxen Situationen.

M. Schenk



Bildrückblick: 25 Jahre Bezirksschule Entfelden

Frohes Jubiläumfest der Bezirksschule Entfelden. Die Schule ist in Entfelden längst etabliert und sie hat sich auch bewährt, was am Jubiläum deutlich zum Ausdruck kam. –

Unsere Bilder erinnern nochmals an einen sehr gelungenen, heissen Jubiläumsanlass.

Fotos: Markus Schenk



In halbem Jahr bei Expert Suter viermal eingebrochen

M. S. Herzlich willkommen! Schön Sie bedienen zu dürfen! So lautet die Anschrift an der Eingangstüre des Radio-, Fernseh- und Natelfachgeschäftes Expert Suter an der Schönenwerderstrasse. Offenbar fühlen sich nicht alle Kunden von dieser freundlichen Begrüssung angesprochen, denn bereits zum viertenmal innert einem halben Jahr wurde ins Geschäft eingebrochen. Offensichtlich sind da absolute «Greenhörner» am Werk, denn immer wurde versucht, dasselbe Natel im Wert von 850 Franken zu entwenden. Jedesmal ging aber die Schaufensterscheibe im Wert von 5500 Franken in Brüche. Das angepeilte Diebesgut und der Schaden stehen demnach in keinem Verhältnis. Zu hoffen bleibt nun, dass die wohl nicht sonderlich intelligenten Missetäter dereinst bald einmal legal zu einem Natel kommen, denn dann können die Suters nachts auch wieder ruhig schlafen.



Ausstellungshinweis

Aquarelle von Inge Droz, Oberentfelden

ATAG Asset Management, Laurenzenvorstadt 57, Aarau. Vom 1. August bis 15. Oktober 2003.

RIHUSA

Service GmbH

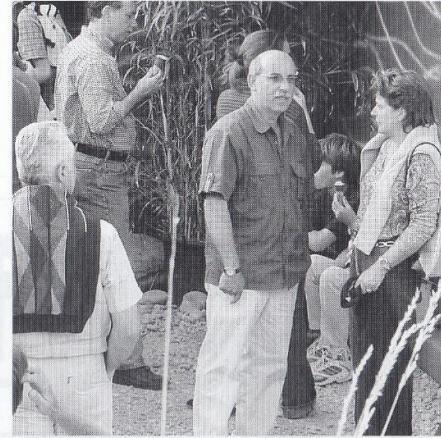
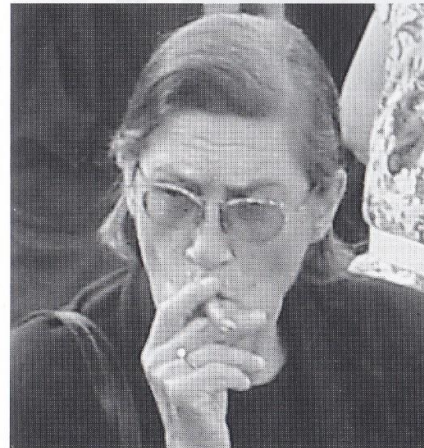
Haushaltgeräte
Service • Beratung • Verkauf
Der Reparaturdienst in Ihrer Nähe
Reparaturen von Haushaltgeräten aller Marken
Originalersatzteile

Dorfstrasse 13
5036 Oberentfelden
Telefon 062 724 86 40
www.rihusa.ch
rihusa@bluewin.ch

Der Gewerbeverein Entfelden auf Reisen

Der Gewerbeverein Entfelden besuchte anlässlich seines diesjährigen Ausfluges das Fliegermuseum in Dübendorf sowie das Wasserspektakel Akua in Würenlos. Die Reisenden erlebten einen wunderschönen und interessanten Tag. Unsere Bilder erinnern nochmals an den gelungenen Ausflug, an dem 40 Mitglieder des Gewerbevereins teilnahmen.

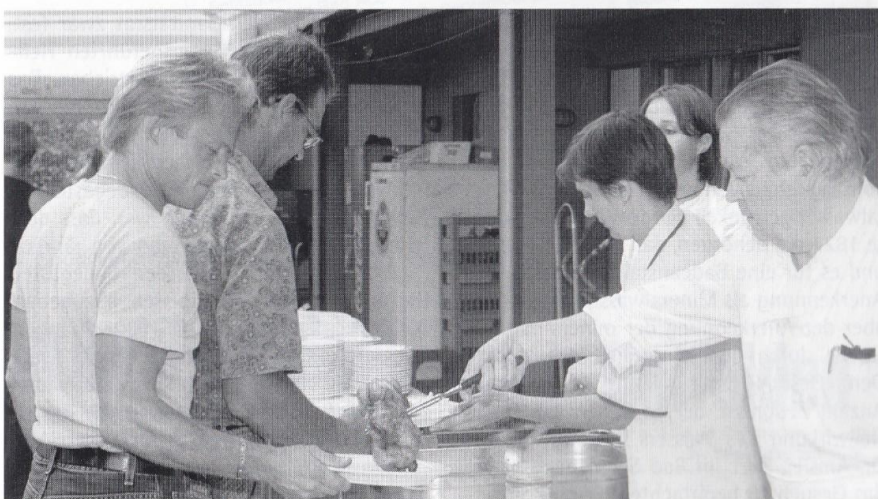
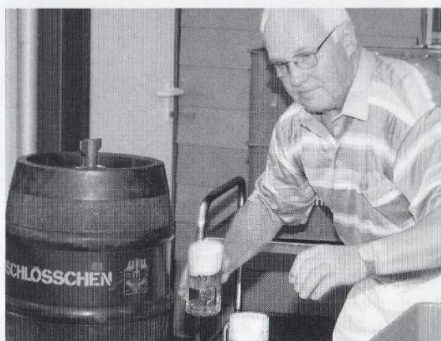
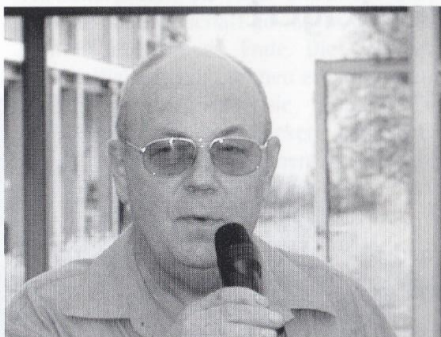
Fotos: Manuela Müller



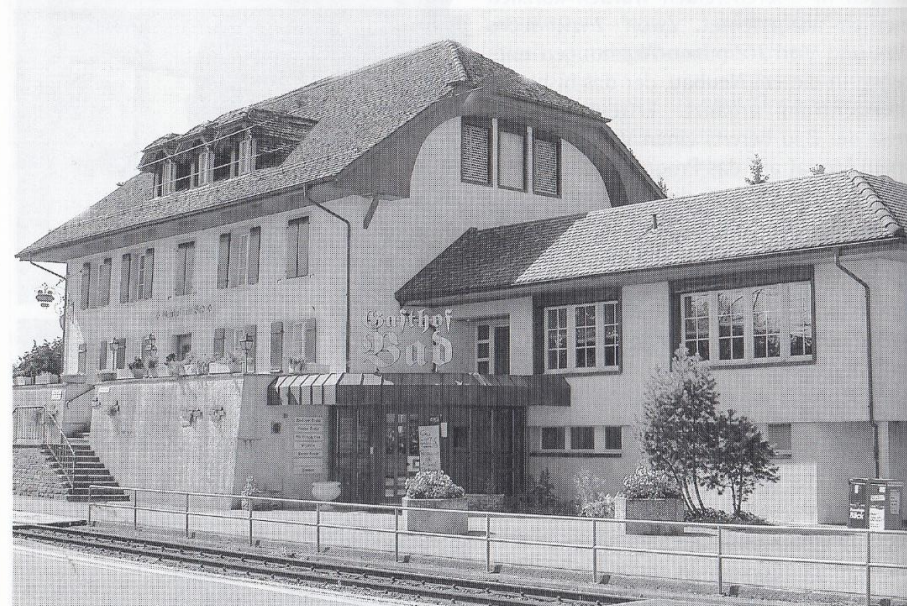
Oberentfelder Alterswohnungen aufgerichtet

Die 22 im Entstehen begriffenen Alterswohnungen in Oberentfelden wurden kürzlich feierlich aufgerichtet. Zwölf 2½-, sechs 3½- und vier 2-Zimmer-Wohnungen entstehen in diesem Neubau, der das bisherige Alterszentrum ergänzt. Erfreulicherweise weist der Bau bereits einen Vorsprung von einem Monat auf das Programm auf. Bezogen werden können die Wohnungen ab Februar des nächsten Jahres. An der gemütlichen Aufrichtefeier gabs feine Poulets, Pommes frites und verschiedene Salate. Die Verantwortlichen des Baus durften von einem höchst erfreulichen Bauverlauf berichten. Momentan hat man gar einen Monat Vorsprung auf den Marschplan. Interessenten für solche Alterswohnungen nimmt die Verwaltung des Altersheims entgegen (Tel. 062 723 59 59). – Unsere Bilder erinnern nochmals an die gelungene Aufrichtefeier. Rechts oben Stiftungsratspräsident Bruno Treier anlässlich der Begrüssung. Darunter «Biermann» Werner Häfliger und ganz unten die Guggeliausgabe.

Text und Fotos: Markus Schenk



Mit dem Gasthof Bad wird ein Stück Entfelden versteigert



Traurig, aber wahr, am 12. September wird der Gasthof Bad versteigert.

Bulletin-Journalist Walter Linder blickte ins Geschichtsbuch und fand Erstaunliches.

Auf einem Landstück südlich der Oberentfelder Aarauerstrasse, das Jakob Walther, Weibel, später Gemeinderat, gehörte, stiess seit langem Wasser auf, welches sowohl vom Eigner als von andern Leuten als Mineralwasser getrunken wurde. Walther ersuchte 1827 die Behörden, das Wasser zu fassen und es für eine Badeanstalt zu nutzen. Zur Anerkennung als Mineralwasser bedurfte es aber der Anerkennung der mineralhaltigen Quelle durch den kantonalen Sanitätsrat. Dem Gesuch legte Walther eine ganze Anzahl Zeugnisse bei, in denen die grosse Heilwirkung des Wassers bestätigt wurde. Dr. Amsler, Arzt im Bad Schinznach, hatte das Gesuch zu begutachten. Er hielt in sei-

nem Bericht an den Sanitätsrat zwar fest, die in den Zeugnissen aufgeführten Heilerfolge seien wohl etwas übertrieben. Das verhinderte aber die Bewilligung durch den Sanitätsrat keineswegs; denn Dr. Amsler führte auch an, eine Zusage liege auch im Interesse der heilsuchenden Badegäste. Mit der Bewilligung verbunden war, dass dem Badwirt gegen die Bezahlung von jährlich Fr. 24.– gestattet wurde, den Badegästen Getränke und warme Speisen abzugeben. Die Bewilligung wurden bis 1830 verlängert mit der Auflage, dass Walther arme Leute gegen eine von der Armenkommission festzusetzende Entschädigung zum Baden zuzulassen und sich an die staatlichen Weisungen betreffs der Badeeinrichtungen zu halten habe.

Im «Bad» wurden eine zeitlang auch Schröpfkuren angeboten.

Am 5. Oktober 1851 teilte Dr. Thut dem Gemeinderat mit, er habe mit Badwirt Daniel Walther unter Vorbehalt der Zustimmung der Gemeindebehörde einen Vertrag abgeschlossen, wonach der Saal im «Bad» gegen Mietzins als Fabrikationsstätte für Strohgeflecht benützt werden könne. Thut wollte die aufkommende Strohflechtereie fördern. Zimmermann Samuel Suter hatte sowohl im «Bad» als im «Schreinersämi Haus» die nötigen Einrichtungen geschaffen. Als 1860 der

Regierungsrat dem «Badwirt» nurmehr das Wirtschaftsrecht als Pinte und nicht mehr für eine Badewirtschaft gewährte, gings mit dem Badebetrieb zu Ende. Die Gastwirtfamilie Walther fand im neu erbauten Haus einen Zusatzverdienst: sie gründete im «Bad» später noch eine Bäckerei, die wegen ihrer Produkte einen raschen Aufschwung nahm. Die einstige sogenannte Mineralquelle versiegte wegen Meliorationsarbeiten.

Gebadet wurde anfangs des 20. Jahrhunderts noch im sogenannten Badehäuschen, das bis vor wenigen Jahren noch stand.

Die Steigerungsanzeige

AMTLICHE ANZEIGEN

Betriebsamt Oberentfelden Betreibungsamtliche Grundstücksteigerung

Schuldner und Pfandeneigentümer:
Gasthof zum Bad AG, Aarauerstrasse 57, 5036 Oberentfelden.
Steigerungstag: Freitag, 12. September 2003. Zeit: 14.30 Uhr.
Steigerungsort: Gemeindehaus Oberentfelden, 4. Stock, Konferenzsaal.
Auflegung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses vom
Freitag, 11. August 2003, bis und mit Mittwoch, 20. August 2003, jeweils werk-
tag, 10.30 bis 11.30 Uhr auf dem Betriebsamt Oberentfelden, Gemeinde-
haus, Zimmer 403.

Plan 16, Parzelle 889, 14,93 a Hausnr.
und Gasthaus

Alte Badeempfehlungen, erschienen im Landanzeiger

Im Bad O.-Entfelden
kann Samstag, Sonntag und
Montag gebadet werden
Höfliche Empfehlung **D. Walther-Meister.**

Bad Entfelden

ist eröffnet und kann täglich benutzt werden. 1084
Höflich ladet ein **H. Walther**, zum Bad.

Samariterverein Entfelden: «Helfen wollen genügt nicht, helfen können entscheidet!»



Der Samariterverein Entfelden anlässlich der diesjährigen Waldübung Text und Fotos: Markus Schenk

In einem Samariterverein kann man nicht glänzen – sich nicht auf einer Bühne präsentieren. Und doch ist ein Samariterverein und generell die Samariterorganisation in der Schweiz von enormer Wichtigkeit. Diese Leute sind nämlich sehr oft die stillen, kompetenten Helfer im Hintergrund, die auch im Stande sind, effizient Erste Hilfe zu leisten. Dazu gehören eine gute Ausbildung, regelmässige Übungen und eine Portion Hilfsbereitschaft und Unerschrockenheit. Ein alter Slogan lautet denn auch «der Samariter, dein Freund und Helfer».

Bald 90-jährig und immer noch rüstig

Der Samariterverein Entfelden ist recht alt, wurde er doch bereits im Jahre 1914 aus der Taufe gehoben. Schon nach einem Jahr hiess er SV Oberentfelden und Umgebung, da Mitglieder aus Muhen, Ober- und Unterentfelden und Kölliken zum Verein zählten. Irgendwann wurde dann daraus der SV Entfelden, dem heute 27 Frauen und 14 Männer angehören. Es ist beileibe kein Zufall, dass die Frauen in der Überzahl sind, denn offensichtlich sind sie eben hilfsbereiter und

generell an Samariterdiensten mehr interessiert.

Sehr vielfältige und vor allem nützliche Dienste

Die Dienste des Samaritervereins sind sehr vielfältig, sodass jeweils einmal pro Monat eine Übung nötig ist. Ausgerüstet sind die Samariter sehr gut, angefangen bei der einheitlichen Bekleidung (siehe Bild). Wichtiger sind dagegen der gut ausgerüstete Bus, der Mobilität bietet und das Katastrophenzelt. Zu den Tätigkeiten des Samaritervereins Entfelden zählen die Postendienste an diversen Anlässen und da die Feuerwehr keine Sanitätsgruppe mehr führt bei der Hauptübung oder während eines Vorfalls. Im vergangenen Jahr standen die Samariter an 9 Anlässen im Einsatz, darunter während drei Tagen am grossen Dorffest. Betreut und durchgeführt werden seit Jahren die Blutspendeaktionen. Im vergangenen Jahr gab es 235 Blutspenden. Am Tag der Kranken standen 15 Samariter im Einsatz, die den Betagten und Kranken total 160 Strässer überbrachten. Wahrlich eine nette Geste!



Gar nicht so einfach ist es mit verbundenen Augen geradeaus zu laufen (links). Unten das Aufstellen des Katastrophenzeltes



Aber auch die Altkleidersammlung steht unter der Leitung des Vereins. 3,1 Tonnen Altkleider wurden im vergangenen Jahr eingesammelt. Sehr wichtig ist das Kurswesen. Wer beispielsweise Auto fahren möchte, benötigt einen Nothelferkurs, den die Samariter gerne durchführen. 85 solche Nothelfer wurden im abgelaufenen Jahr ausgebildet und dazu gesellten sich weitere 26 Schüler, die den Schulnothelferkurs absolvierten. Wichtig sind jeweils auch der normale Samariterkurs, der Herzmassagekurs und der Kurs Notfälle bei Kleinkindern. Diese Kurse können auch Nichtmitglieder besuchen. Das Motto der Entfelder Samariter lautet tiefgründig «helfen wollen genügt nicht, helfen können entscheidet!». Präsiert wird der Samariterverein Entfelden von Ernst Lüscher. Interessierte sind anlässlich einer Monatsübung, die immer am letzten Mittwoch eines Monats stattfindet, von 20 bis 22 Uhr im Untergeschoss des Kindergartens Pappelweg in Oberentfelden herzlich willkommen. Die Bulletin-Redaktion besuchte den Samariterverein Entfelden anlässlich der traditionellen Waldübung. Das war eine Mischung zwischen ernsthaftem Einsatz und Plausch, bestand doch die Postenarbeit aus einer Unfallsituation, dem Katastrophenzelt errichten und einem Plauschposten. Danach versammelte man sich am Lagerfeuer, denn auch die Pflege der Kameradschaft gehört zum Samariterverein Entfelden.

www.netzone.ch/samariter-entfelden



Ein simulierter Schlangenbiss wurde ebenso in die Waldübung integriert wie eine Schürfung und eine Verstauchung am Bein (Titelseite).

Unsere Abwässer unterqueren den Gönertücken

Als Ende der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts die Klärung der Abwässer der Grossregion Aarau diskutiert wurde, erwogen die beiden Entfelden zunächst den Bau einer eigenen gemeinsamen Kläranlage «in den Bächen» an der Ostgrenze von Unterentfelden, was schliesslich aber wegen der Nähe der Aarauer Wasserfassung in den «Quellmatten» aus Sicherheitsgründen als nicht opportun angesehen wurde. Eine Sammelleitung längs der Suhre mit Anschluss an den Sammelkanal Gränichen-Suhr-Buchs zur geplanten ARA in der Aarauer Telli in der Nähe der Suhremündung in die Aare oder eine Pumpleitung über den Sattel des Distelberges zum Sammelkanal aus dem Goldergebiet stand ebenfalls zur Diskussion. Aus Kostengründen entschied man sich für den Bau eines Stollens durch den Gönertücken.

Zwar bestand ja schon seit den Jahren um 1860 ein Stollen, der aber der Zuleitung des Grundwassers aus den «Quellmatten» in die Stadt Aarau gedient hatte. Eine Reaktivierung dieses hundertjährigen Stollens kam nicht in Frage, weil er im Katastrophenfall eben die Aarauer Wasserversorgung hätte gefährden können. So entschloss man sich zum Bau eines eigenen Abwassertunnels. Dieser wurde 57 m unter dem Plateau des Gönerts angelegt, nachdem verschiedene Sondierbohrungen die Gesteinsverhältnisse in der Tiefe erkennbar gemacht hatten. Die Kernbohrungen trafen schon in geringer Tiefe auf Mergel und Sandsteine aus der untern Süsswassermolasse. So war im Vorneherein mit zwar nur zum Teil standfestem Fels zu rechnen. In gewissen Zonen behalf man sich zunächst mit der Wandsicherung durch Spritzbeton, der in späteren Jahren dann durch Ausmauerungen ergänzt und verbessert wurde. Zuerst war durch den Projektverfasser Ingenieur Hans Hässig ein

Gefälle von 1,5 Promille vorgesehen worden, das letztlich dann aber 4,77 Promille betrug.

Für die Durchleitung der Abwässer wurden Kunststoffrohre aus Armaverit verwendet. Dadurch konnte das Stollenprofil 35 cm schmaler gehalten werden. Die einzelnen Rohrsegmente wogen 126 kg, während gleich lange Betonrohrstücke 3100 kg gewogen hätten. Dank der Kunststoffrohre konnten die Verlegearbeiten rascher vor sich gehen. Wenngleich die Lieferung und das Verlegen der Armaveritrohre etwas mehr kostete, resultierte wegen der kürzeren Verlegearbeit doch die ansehnliche Einsparung von immerhin 150'000 Franken. Der Abwasserstollen verläuft vom Südeingang des Tunnels nicht schnurgerade und misst in der Länge nicht ganz 1000 m. Der Stollen dient auch der Elektrizitätsversorgung, denn seitlich wurden Halterungen für Starkstromkabel eingelassen. Auch Telefonkabel hätte eingelegt werden können, was aber bislang nicht geschehen ist. Der Tunnel ist im Süden und im Norden durch Einstiegschächte erreichbar, so dass nötige Reparaturarbeiten jederzeit möglich sind. Seit einigen Jahren fliessen auch die Abwässer der Gemeinde Muhen durch die grosse Leitung in Richtung ARA in der Telli. So steuern heute an den stets nötigen Tunnelunterhalt eben drei Gemeinden bei, die sich bei nötigen Arbeiten gegenseitig unterstützen. *Walter Linder*

Durch ein Inserat im Bulletin beider Entfelden decken Sie Haushaltungen von Ober- und Unterentfelden lückenlos ab.

**Auflage: 5000 Exemplare
Tel. 062 737 90 00 (Frau Müller)**

Das waren noch Zeiten ...


**Zu vermieten
in Oberentfelden eine 3-Zimmer-**

Wohnung

**Gas, Wasser und Licht. Zins
Fr. 45.— per Monat. 2430**

Adresse bei der Expedition.

Theaterprobenanzeige aus dem Jahre 1909 im Landanzeiger

Theatergesellschaft Oberentfelden.
Probe Montag abend 8¹/₄ Uhr  präzis,
im Schulhaus. Alle!

Bulletin

Oktober 2003

Nr. 175

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 175 | Oktober 2003



Verschönerung der Betonwand beim Schulhaus

beiderENTFELDEN

Wilhelmine Härdi-Lüscher feierte 90. Geburtstag

Im Altersheim Muhlen feierte Frau Wilhelmine Härdi-Lüscher am Freitag, 29. August bei guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Zum hohen Wiegenfest durfte sie zahlreiche Gratulanten begrüßen, darunter den Oberentfelder Gemeindeammann Ruedi Berger und Gemeindegrossschreiber Max Haudenschild. Grund für diesen Besuch ist die Tatsache, dass Frau Härdi von 1987 bis ins Jahr 2000 in Oberentfelden wohnte. Sie stammt aber eigentlich von Obermuhlen, wo sie die restliche Zeit ihres Lebens verbrachte. Frau Härdi schenkte zwei Töchtern und einem Sohn das Leben. Inzwischen ist sie auch fünffache Grossmutter und vierfache Urgrossmutter. – Unser Bild zeigt die Jubilarin

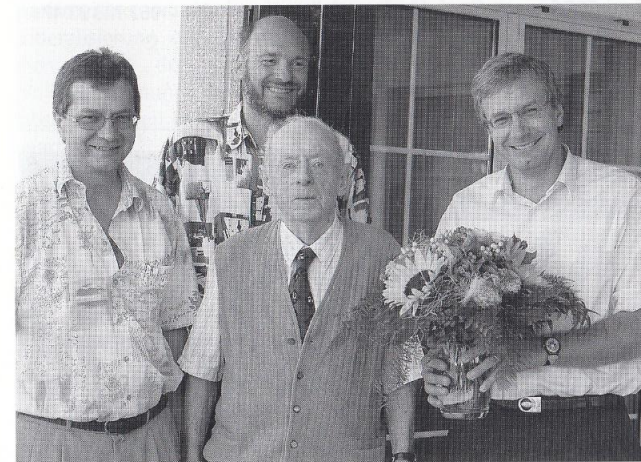


zusammen mit Gemeindeammann Ruedi Berger (links) und Gemeindegrossschreiber Max Haudenschild (rechts).
Foto: M. Schenk

Gustav Kyburz feierte zu Hause 95. Geburtstag

In seinem Eigenheim an der Bergstrasse durfte Gustav Kyburz im Beisein von Verwandten, Bekannten und Freunden seinen 95. Geburtstag feiern. Gustav Kyburz, in Oberentfelden auch unter dem Übernamen «Sager Gusti» bekannt, besorgt immer noch selbst seinen Haushalt. Früher betrieb er einen Bauernhof und eine Fuhrhalterei. Eine Tochter, ein Sohn,

vier Grosskinder und vier Urgrosskinder sind stolz auf Gustav Kyburz, der geistig noch sehr frisch ist. Nur mit dem Gehör happerts inzwischen etwas. Zur Feier des Tages durfte Gustav Kyburz auch die Glückwünsche der Gemeinde und der reformierten Kirche in Empfang nehmen.



Unser Bild zeigt Gemeindeammann Ruedi Berger (links), Pfarrer Peter Hediger (2. von links), Jubilar Gustav Kyburz und Gemeinderat Markus Burgherr anlässlich des hohen Geburtstages.

Foto: M. Schenk

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Strompreissenkung in Oberentfelden

Der Oberentfelder Gemeinderat hat neue Tarife für die kommunale Elektrizitätsversorgung beschlossen. Alle Abonnenten können ab Herbst 2003 von günstigeren Preisen profitieren. Im Niedertarif beträgt der Preis pro Kilowattstunde neu einheitlich 8 Rp. Haushalte und Gewerbebetriebe hatten bisher 9,2 Rp., Hochspannungsbezüger 8,86 Rp. zu bezahlen. Im Hochtarif reduziert sich der Ansatz beim Haushalttarif von 21 auf 20 Rp. pro Kilowattstunde, der Tarif für Niederspannungs-Grossbezüger (Gewerbe usw.) von 15,1 auf 13 Rp. Hochspannungsbezüger haben neu 10,5 Rp. zu bezahlen, einen Rapen weniger als bisher. Die Technischen Betriebe können den Ertragsausfall von etwa 250'000 Franken pro Jahr verkraften. Dank grossen Überschüssen in den letzten Jahren bestehen Rückstellungen von rund 4,5 Mio. Franken. Die Anlagen sind und werden auch in Zukunft gut unterhalten. Grosse Investitionen sind nicht absehbar. In den letzten Jahren wurde ein Teil des Überschusses mit so genannten Sommerrabatten an die Abonnenten weitergegeben. Von einer Tarifrevision wurde im Hinblick auf die Liberalisierung des Strommarktes abgesehen. Nach der negativ ausgefallenen Volksabstimmung sind diesbezüglich in absehbarer Zeit keine Veränderungen zu erwarten.

Wieder Silvesterparty im Industriegebiet Ausserfeld

Der Gemeinderat bewilligt dem Club Non-stop aus Muhen über den bevorstehenden Jahreswechsel in einem Industriebetrieb im Ausserfeld Silvesterpartys durchzuführen. Die Veranstaltungen sind vorgesehen am 30. und 31. Dezember 2003 sowie am 1. Januar 2004. Die Veranstalter sind bemüht, die beim letzten Jahreswechsel für einzelne Anwohner entstandenen Lärmimmissionen zu reduzieren. Sie bieten Gewähr für einen einwandfreien Parkierungs- und Ordnungsdienst.

Kanalisation muss verstärkt werden

Bei grösseren Niederschlägen ist das Kanalisationsnetz im Gebiet Grenzweg-Holzstrasse-Untere Holzstrasse überlastet. Dies führt bei einigen Liegenschaften am Grenzweg zu einem Kanalisationsrückstau. Ein Teil des anfallenden Strassenwassers überflutet bei starken Regenfällen tiefer liegende Hausplätze und dringt in Gebäude ein. Um die unbefriedigende Situation zu beheben, muss die Kanalisationsleitung vom Grenzweg bis in die Untere Holzstrasse auf einer Länge von zirka 140 m neu erstellt werden. Im Investitionsvoranschlag 2004 wird hierfür ein Betrag von 230'000 Franken vorgesehen.

Probeweekend der MG Oberentfelden in Gänsbrunnen



Die Musikgesellschaft Oberentfelden und die Tambourengruppe Oberentfelden-Muhen organisierte ein Probeweekend im Jura. Das Probeweekend wurde genutzt um neue Musikstücke bevorstehender Konzerte einzustudie-

ren. So besammelten wir uns am Samstag, 30. August in Gänsbrunnen, um mit Fleiss und Elan die neuen Melodien auszuarbeiten. Nach vielen Stunden Schwitzen und Schnaufen war der erste Erfolg bereits deutlich zu hören. Belohnt wurden wir am Samstagabend mit einem feinen Grillplausch. Wir mussten schliesslich Kräfte sammeln um den Probeplan am Sonntag zu bestreiten. Wobei einige Nachtschwärmer sich nicht entgehen liessen, auch noch ein wenig das Tanzbein zu schwingen. Sind Sie neugierig geworden, was die Musikgesellschaft so fleissig geübt hat? Dann heissen wir Sie am 9. November herzlich willkommen. Das Kirchenkonzert präsentieren wir Ihnen dieses Jahr wieder gemeinsam mit den Entfelder Sängern.

«Obemohl met Schoggibanane»

Oberentfelder Jugendgottesdienst «special» mit Bräteln im Pfarrgarten

Es war wieder mal soweit: Ein Jugendgottesdienst «special» der ref. Kirchgemeinde stand vor der Tür. Das Vorhaben lautete, nach dem offiziellen Teil zusammen einen «gmüetleche Zänehock» zu gestalten. Dementsprechend kamen die Präparanden und Konfirmanden auch mit dem erwarteten Enthusiasmus und Interesse.

Zuerst wurde im Hauptteil des Jugendgottesdienstes das Thema Abendmahl angegangen. Nach dem Bewusstwerden von dessen Bedeutung, zwei passenden Liedern, einem Bibeltext und einem persönlichen Statement konnten alle das Abendmahl in Form von Traubensafft und Brot selber einnehmen. Doch schon nach einer halben Stunde war der offizielle Teil mit dem Segen abgeschlossen und alle freuten sich auf das bevorstehende «Brötli». Auf dem Lagerfeuer im Pfarrgarten konnte man von der gewöhnlichen Wurst, über Tomaten bis hin zur Schokoladenbanane alles finden. Die Stimmung unter den Präparanden und dem Gottesdienst-



team war sehr gut, obwohl das Wetter ihnen fast einen Strich durch die Rechnung machte. Einige spielten Federball, andere versuchten sich im Limbo-Dancing, während sich die restlichen Jugendlichen gemütlich unterhielten und ihr Mitgebrachtes grillten. Kurz nach dem Eindunkeln und dem Erlöschen des Feuers war ein gelungenes und unvergesslicher Jugendgottesdienst «special» mit vielen neuen Erkenntnissen über das Abendmahl leider aber auch schon wieder zu Ende gegangen.

Raphael Stutz

Ein Oberentfelder war Aargauer Mitglied der Consulta in Paris: Melchior Lüscher

Im Jahre 1808 wurde Melchior Lüscher als erster Bauer in den damaligen Regierungsrat, den Kleinen Rat, des Kantons Aargau gewählt. Er war 1769 als Sohn des Daniel Lüscher, Advokat und Gerichtsvogt der Grafschaft und Landvogtei Lenzburg, späterem Grossrat und Bezirksrichter, geboren. Nach dem Besuch der Oberentfelder Dorfschule wurde er vom Vater auf sein künftiges Leben als Politiker vorbereitet. Seiner Heimatgemeinde diente er zuerst als Kirchmeier. Die Ereignisse während der helvetischen Revolution weckte in ihm ein grosses Freiheitsgefühl. Er wurde auf Antrieb in den Helvetischen Grossen Rat gewählt und war ein bis zu dessen Auflösung 1803 bei der Gründung des eigenständigen Kantons dessen Mitglied, ja 1802 wurde er sogar als aargauisches Mitglied in die Consulta in Paris gewählt. Als 1803 der Grosse Rat erstmals erkoren wurde, bestimmten ihn seine Mitbürger als Mitglied der Legislative. Schon 1803 wählte man ihn als Mitglied des

Appellationsgerichtes. Und er vertrat unsern Kanton in den Jahren 1805 und 1807 in der eidgenössischen Tagsatzung. 1808 erfolgte seine Wahl in den Regierungsrat, womit das liberale Gedankengut in der Exekutive verstärkt wurde. Stapfer, einer der Promotoren des neuen Aargaus, bezeichnete ihn als die «Perle des Rates». Er betreute vor allem das Finanz- und das Armenwesen. So stand er volle 20 Jahre der kantonalen Armenkommission vor. Sein ausgeprägter Sinn fürs Rechtliche, seine Menschenfreundlichkeit und Tüchtigkeit verhalfen ihm zu allgemeiner Anerkennung und hohem Ansehen.

Er hatte sich 1791 mit der Rupperswilerin Anna Elisabeth Richner verheiratet, die ihm eine Tochter und einen Sohn gebar. Der Tod seiner Tochter Anna im Jahre 1818 traf ihn schwer. Melchior Lüscher starb am 5. April 1828. Er hinterliess einen Sohn namens Samuel, der 1834 unverheiratet starb.

Walter Linder, Unterentfelden

Rönn ond Roll: Cevi Entfelden sammelte 12'250.– Franken

Bereits zum dritten Mal fand am Samstag, 6. September, in Oberentfelden der Rönn ond Roll statt. Dieser Sponsorenlauf wird von der Cevi Entfelden organisiert und der Erlös dieses Anlasses, bei dem «laufend etwas Gutes getan wird», kommt einem Jugendzentrum des CVJM in Armenien zugute.

So kam es, dass an diesem Spätsommertag gut 100 Läufer und Inline-Skater am Start standen und am Abend 900 Kilometer gelaufen und geskatet waren! Diese Anzahl Kilometer führte zu einem gesammelten Betrag von Fr. 12'250.–. Am meisten lohnte es sich für Lisa Ballmer eine Runde zu joggen, wurde sie doch mit Fr. 59.– pro Kilometer gesponsert! Den höchsten Betrag kam für die Skaterin Samira Friedl zusammen, sie darf Fr. 695.– bei ihren (hoffentlich zahlreichen) Sponsoren einziehen und an den CVJM Armenien spenden. Am weitesten, nämlich 15,4 Kilometer, liefen in einer Stunde Mark Engler; die drei schnellsten Skater legten gar 24 Kilometer in einer Stunde

zurück! Am müdesten düften diejenigen gewesen sein, die sowohl am Start der Läufer als auch am Start der Inline-Skater dabei waren. So brachte es Fabienne Roth zu Fuss und anschliessend auf den Skates auf total 33,6 Kilometer!

Dank den vielen Sponsorbeiträgen und der grosszügigen logistischen Unterstützung durch die Gemeinde Oberentfelden kann der gesammelte Betrag vollumfänglich dem Projekt für ein Jugendzentrum in Spitak (Armenien) überwiesen werden.

Der Cevi Entfelden darf auf einen erfolgreichen Rönn ond Roll zurückblicken. Das OK ist stolz auf Entfelden, dass es sich bereits zum dritten mal so zahlreich zu echt gelebter Solidarität bekannte.



1 Jahr erweiterter Top-Tip wurde gefeiert!

Vor einem Jahr konnte der erweiterte Top Tip in Oberentfelden seine Türen öffnen und inzwischen viele tausend Kunden bedienen. Nach einem Jahr kann festgestellt werden, dass sich der Erweiterungsbau und die Integration weiterer Geschäfte bewährt hat. An den Jubiläumstagen gabs weitere Attraktionen und Aktionen. Für die Kleinen stand eine Space-Shuttle-Rutschbahn bereit (Bild rechts). Neben vielen Aktionen und den fast schon obligaten Jubiläumsprozenten wurden die Kunden auch beschenkt mit originellen Deko-vasen. Ausserdem durften sie feine Aargauer Weine und Schaumweine (Bild unten) degustieren. Gesamthaft betrachtet waren es breitgefächerte, gut besuchte Jubiläumstage. Das Top Tip verstand es dabei, sich von der besten Seite zu präsentieren. Auch nach diesen Jubiläumstagen hat das Entfelder Möbelhaus immer wieder Neues zu bieten. Top Tip zeichnet sich aus durch ein sehr gutes Preis-/Leistungsverhältnis. *Text und Fotos: Markus Schenk*



50. Geburtstag für Blumen Schaufelbühl

Vor 50 Jahren, genau am 15. August 1953, hoben Hans und Alice Schaufelbühl-Rey die Oberentfelder Gärtnerei Schaufelbühl aus der Taufe. Am letzten Augustwochenende wurde der Geburtstag tüchtig gefeiert. Zwar lachte dazu nicht die Sonne, doch es war dennoch ein würdiges Fest mit vielen bekannten Gesichtern. Profitieren konnten die Kunden dabei auch von vielen Aktionen. In der Gärtnerei Schaufelbühl werden heute acht gut ausgebildete Berufsleute beschäftigt. 60 Prozent des Betriebs widmet sich dem Blumenladen und der Eigenproduktion, während 40 Prozent den Gartenbau und Gartenunterhalt betreffen. Dank mehreren Bauten darf Blumen Schaufelbühl heute in modernen Gebäulichkeiten und Gewächshäusern produzieren. Das Bulletin gratuliert der Gärtnerei zum geraden Jubiläum und wünscht weiterhin alles Gute.



Unten die Belegschaft der Gärtnerei Schaufelbühl, oben das moderne Blumengeschäft mit den Gewächshäusern im Hintergrund. Dieses befindet sich gleich neben dem Möbelhaus Top Tip. Mit diesem wird denn auch zusammengearbeitet.

Text und Fotos: M. Schenk



Oberentfelder STV-Faustballer in NLA aufgestiegen



Die Erfolge der Oberentfelder Faustballer halten an. Ende August stieg das Team in die Nationalliga A auf. Nun ist Oberentfelden sowohl in der Halle wie auch auf dem Rasen A-klassig. Was nun folgt ist die Zeit der Bewährung. Eine Vorschau auf die Hallensaison veröffentlicht das Bulletin in der nächsten Nummer.

Herzliche Gratulation zum Aufstieg!

B. Häfliger · Malergeschäft Oberentfelden



- Fassadenrenovierungen
- Innenrenovierungen
- Gerüstbau

Schönenwerderstrasse 51, 5036 Oberentfelden
Tel./Fax 062 723 48 80 · Natel 079 444 92 80

expert Suter

**Bekannt für
günstige Preise
und guten Service.**

Oberentfelden • 062 723 41 51

video tv hifi telecom

Immer am Mittwoch von 10 bis 17.30 Uhr in Oberentfelden, alte Luzernstr. 10:

Fabrik-Shop

CATRADE

Markenartikel Outdoor-, Freizeit- & Sportbekleidung, Functional-Fleece & -Unterwäsche, Hüte, Mützen usw. für Frühling, Sommer, Herbst und Winter!

Wiget Treuhand feierte Jubiläum mit Jazz und Häppchen



River Street Jazz Band: Frau Knaus, die Gattin des Posaunisten verzauberte das Publikum mit ihren Gospelsongs.

Kürzlich lud Rolf Wiget, Treuhand AG, in Oberentfelden zum 25-Jahr-Jubiläum auf dem Vorplatz des Geschäftsdomizils ein. Er freute sich bei herrlichem Spätsommerwetter eine solch hohe Besucherschar an der

Muhenstrasse 1 begrüßen zu dürfen. In seiner Ansprache erwähnte er, dass die Aufgabe von ihm und seinem Team – insgesamt 7 Personen – keineswegs nur aus Treuhand, Revisionen, Betriebsanierungen usw. bestehe, sondern es sei ein Management von Wirtschaftsbeziehungen. Auch Gemeinderat Markus Burgherr gratulierte in seiner Ansprache Rolf Wiget herzlichst zum Firmenjubiläum und bedankte sich für sein Mitwirken nicht zuletzt auch in der Stiftung Altersheim Zopf, Oberentfelden.

Umrahmt wurde der feierliche Anlass mit fetzigen Tönen der River Street Jazz Band, welche es verstand, das Publikum so richtig mitzureissen. Sogar die Ehefrau des Posaunisten gab ein Stelldichein mit zwei Gospelsongs. Spontan meldete sich ein Kunde von Wiget Treuhand ans Mikrofon. Mit amerikanischen Wurzeln und Jazz im Blut gab er zwei Songs zum Besten. Das Publikum war begeistert. Sogar ein paar tanzfreudige Herren konnten ihre Frauen zu ein paar Schritten bewegen. Feine Häppchen und prickelnde Getränke rundeten dieses Jazz-Matinee ab. Rolf Wiget kann gewiss auf ein gelungenes Firmenjubiläum zurückblicken.

Fotos und Text: Manuela Müller



Der Jubilar Rolf Wiget (Mitte) mit Gemeinderat Markus Burgherr und dessen Frau

Schüler/innen bemalen die kahle Betonwand beim Eingang zum Schulhaus Isegüetli



Ölkreide wurde den projizierten Formen nachgefahren und sogleich begannen auch einige unten bereits zu malen, um die Acrylfarben auszuprobieren. Anderntags gingen Lee, Roy und Dafina mit Herrn Plüss weitere Farbe einkaufen, während die anderen ein Gerüst an der Betonmauer aufstellten. Nachdem alle auf dem Gerüst ihren Platz gefunden und eingenommen hatten, begann das Malen. Herr Plüss musste etliche Male korrigieren, denn am Anfang gab es beträchtliche Schwierigkeiten beim Pinseln. Mit der Zeit ging es immer besser, die Wand wurde immer farbenfroher und wir bekamen immer mehr Spass an unserer Arbeit. Als wir unsere Hintergründe machten, mussten wir darauf achten, dass sie sich mit den anderen Bildhintergründen vernetzen liessen. Einen Kreis in der Mitte mussten wir übermalen, weil er nicht zum Gesamtbild passte.

Als wir die ganze Wand fertig gemalt hatten, übermalten wir sie zum Schluss mit einer Anti-Graffiti-Flüssigkeit. Dann bauten wir das Gerüst ab und räumten alle unsere Hilfsmittel auf. Das Werk war gelungen und auch Herr Plüss gratulierte uns zu dieser Arbeit.

Lee und Fabienne berichten, wie die 5. Klasse von Urs Plüss in einer Projektwoche das Pausenareal der Mittelstufe verschönerten.

Zuerst mussten wir die Wand vermessen. Es ergaben sich 8,5 m Breite und 3,0 m Höhe. Dann berechneten wir die Fläche der Wand. Sie beträgt 25,5 m². Die Entscheidung, ob wir ein Netzgitter oder geometrische Figuren als Motivträger haben wollten, fiel uns schwer.

Jede/r von uns zeichnete die Wand im Massstab 1:30 zweimal auf Papier, es ergaben sich Rechtecke von 28 cm Breite und 10 cm Höhe. Die eine Vorlage zerschnitten wir nach eigenem Gutdünken in zwanzig Einzelteile und klebten diese anschliessend nach graphischen Gesichtspunkten (Linienführung, Grösse, Abstände, Verbindungen, usw.) auf die andere Vorlage. So entstanden Modelle, die wir mit einer Nummer versehen und an der Wandtafel aufhängten. Nun galt es, die besten Zusammenstellungen heraus-

zusuchen. Wir bewerteten die Vorschläge mit bis zu zehn Punkten. Alle Bilder, die über 60 Punkte erreichten, kamen eine Runde weiter. Elias Bild erhielt am meisten Punkte und kam schliesslich mit drei weiteren in die Endausscheidung. Nun stimmten wir über die Vorschläge A – D ab. Schliesslich gewann Deboras Bild mit sieben Stimmen Vorsprung. Es war in geometrische Figuren aufgeteilt, von denen wir nun jeder einen Teil auswählen konnten, um unsere Entwürfe aufzuzeichnen. An der Wand sollten am Ende «die vier Elemente» dargestellt sein und Herr Plüss beriet uns, ob unsere Beiträge auch zum Thema passten.

Als alle Teile auf A4-Blättern aufgezeichnet waren, wurden davon Folien angefertigt, die sodann mit dem Hellraumprojektor auf der Wand abgebildet werden konnten. Mit



Kinderkrippe Rägeboge lud zum Hexenfest

Die Kinderkrippe Rägeboge Entfelden lud kürzlich die Eltern zu einem kleinen Sommer- und Hexenfest ein. Im Vorfeld erzählten die Erzieherinnen den Kindern Hexengeschichten, zeichneten Hexen und die Eltern waren eingeladen, die Kinder als kleine Hexen zu verkleiden. So kam ein buntes Völklein im Garten der Kinderkrippe zusammen. Um ein Hexenfeuer wurde getanzt und anschliessend ging es zum Kasperltheater, wo der Kaspar eine kleine Geschichte über die Trockenheit erzählte und was man dagegen tun konnte. Die Leiterin, Frau Marianne Müller, orientierte die Eltern über Neuerungen und stellte die neue Praktikantin Barbara Wullschleger, aber auch die Aushilfen Denise Zeller und Käthi Liebi, vor. So beschäftigt die Krippe jetzt 5 Angestellte mit

250 Stellenprozenten. Wegen der grossen Nachfrage soll die Bébéabteilung ausgebaut werden. Die Krippe wurde kürzlich vom Schweiz. Krippenverband inspiziert und als ausgezeichnet eingerichtet und geführt befunden worden. Die offizielle Aufnahme in den Verband wird in diesen Tagen erfolgen. Sofern die Leiterin den Leiterkurs besuchen kann, wäre es möglich, nächstes Jahr eine Lehrfrau anzustellen. Diese Lehrstellen sind sehr gesucht. Im Gespräch würdigten die Eltern denn auch die gute Betreuung der Kinder und die idealen Bedingungen bezüglich Wohnraum und Garten. Bei Hotdog, Kuchen und warmen Getränken tauschten Eltern, Erzieherinnen und Vorstandsmitglieder Erfahrungen aus und lernten sich näher kennen.



Cantati Allegri Gesangs-Ensemble kommt



Das Gesangsensemble Cantati Allegri stimmt den Herbst, mit Zigeunerliedern ein. Sie singen für Sie am Freitag, 10. Oktober 2003 um 20.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Unterentfelden. Zu hören sind romantische und feurige Zigeunerlieder, begleitet von drei Musikern. Unterstützung durch das Kuratorium Aargau. Der Eintritt beträgt Fr. 20.-.

Aus FC Ober- und Unterentfelden wird FC Entfelden

Was in der Wirtschaft gang und gäbe ist, geschieht nun auch im Fussball. In Entfelden schliessen sich der FC Oberentfelden und der FC Unterentfelden durch eine Fusion zusammen. Die Generalversammlung beider Vereine haben dieses Zusammengehen abgesegnet. Wie die Vereine mitteilen, wollen sie dadurch wirtschaftliche und personelle Synergien erzielen. Wie dieses Zusammen-

gehen nun umgesetzt wird, ist Sache der Verhandlungen zwischen den beiden Vereinen. Vorteile bringt die neue Lösung mit Bestimmtheit in Sachen Infrastruktur, denn beide Anlagen stünden künftig dem FC Entfelden zur Verfügung. Sobald nähere Einzelheiten über den neuen Verein bekannt sind, werden wir die Leser über die Details orientieren.



Schon vergessen? Ehemaliges Wärterhaus mit Stellwerk der WSB in Oberentfelden



Schulreise der 1. Bez. A: Weg der Schweiz von Sisikon nach Flüelen



Klasse 1a mit Lehrerin Brigitte Engeler

Die Klasse 1a traf sich am Donnerstag, 4. September 2003, um 7.50 Uhr am Bahnhof. Mit dem Zug ging's nach Brunnen und von dort mit dem Schiff nach Sisikon. Dort machten wir ein Klassenfoto und wanderten dann los. Der Weg führte hinauf und hinunter. Oft nahmen wir Abkürzungen. Wir kamen auch an der Tellskapelle und an einem Glockenspiel vorbei. Dann ging es nicht mehr lange und wir erreichten unseren Rastplatz am See. Es hatten sich noch nicht mal alle eingeknistet, waren schon die ersten im eisigen Wasser. Die scharfen Steine erschwerten uns das Gehen, trotzdem zogen ein paar Jungen und Mädchen wagemutig los in die Steinöde. Sie kletterten auf einen Steindamm, aus dem ein kleiner

Wasserfall sprudelte, und schrien sich heiser. Im Wasser vergnügten sich etliche Kinder mit herangetriebenen Baumstämmen. Sie wollten damit ein Floss bauen und gingen deshalb auf Schnursuche. Doch ausser einer alten, kleinen Schnur, die dauernd riss, fanden sie nichts. Gegen Nachmittag kamen Wellen und mit ihnen die Enten. Wir fütterten sie, und da sie sehr zutraulich waren, pickten sie sogar aus der Hand. Endlich machten wir ein Feuer, spießten unsere Savelats auf und brätelten sie. Etwa um halb vier Uhr machten wir uns auf die Rückreise. Mit einem grossen Dampfschiff fuhren wir nach Brunnen. Man konnte die grossen Räder beobachten, es war sehr spannend. Von Brunnen nahmen wir dann den Zug über Zofingen nach Oberentfelden zurück.

Künftige Flösser...



Bulletin

November 2003

Nr. 176

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 176 | November 2003



Kunstwerk von Daniel Schär

beiderENTFELDEN

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

**Die Oberentfelder Gemeindeversammlungs-
traktanden** für die Gemeindeversammlung
vom 27. November 2003 hat der Gemeinderat
die Traktandenliste wie folgt festgelegt:

1. Protokoll
2. Polizeiliche Zusammenarbeit mit der Stadt
Aarau; Genehmigung des Gemeindever-
trages
3. Beratung und Genehmigung der Voran-
schläge 2004 mit einem unveränderten
Steuerfuss von 103%
4. Einbürgerungen
 - a) Francesco Buldo
 - b) Stojan und Ana Kojić-Stanković mit
zwei Kindern
 - c) Katica Kovačević-Marinčić mit zwei
Kindern
 - d) Marko Kovačević
 - e) Imrane, Zejni und Gzim Rahimi
 - f) Laksana Satiyajith
5. Verschiedenes und Umfrage

Reorganisation der Gemeindepolizei

Die vom Gemeinderat vorgeschlagene Zu-
sammenarbeit mit der Stadtpolizei Aarau
wird nötig, weil sich die Kantonspolizei
immer mehr aus dem Bereich lokale Sicher-
heit in den Gemeinden zurückzieht. Dies
bedingt die Einrichtung eines Pikett- oder
sogar Bereitschaftsdienstes durch die
Gemeinden, was mit einem einzigen haupt-
amtlichen Dorfpolizisten nicht möglich ist.
Die Gemeinderäte von Unterentfelden und
Oberentfelden sind zum Schluss gekommen,
dass ein Anschluss an die gut funktionieren-
de Stadtpolizei Aarau die effizienteste und
günstigste Lösung für die Region Entfelden
darstellt. Wenn die Gemeindeversammlun-
gen zustimmen, kann die Neuorganisation,
die unter anderem einen 24-Stunden-
Bereitschaftsdienst garantiert, schon im
Januar 2004 in Kraft treten.

Dies und das aus Oberentfelden

Neue Lehrtochter

Aus über 30 Anmeldungen wird Simona
Fariello, wohnhaft an der Köllikerstrasse 16,
erkoren, ihre kaufmännische Ausbildung bei
der Oberentfelder Gemeindeverwaltung zu
absolvieren. Das Lehrverhältnis beginnt im
August 2004.

Beschwerden wegen Swisscom-Antennen

Im August lehnte der Gemeinderat ein
Gesuch der Swisscom für eine neue
Mobilfunkantenne auf dem Gebäude der
Top Tip AG an der Köllikerstrasse ab. Die
ebenfalls beantragte Bewilligung für einen
Ausbau der bestehenden Anlage auf dem
Gebäude der Alstom AG wurde mit Auflagen
erteilt. Gegen beide Entscheide hat die
Swisscom beim Regierungsrat Beschwerde
erhoben.

Sanierung von Kanalisationsleitungen

Mit dem so genannten Inline-Verfahren,
einer Beschichtung der Rohre mittels Ein-
satz von Robotern, werden demnächst ver-
schiedene Gemeindekanalisationsleitungen
im Gebiet Schönenwerderstrasse-Holz-
strasse saniert. Die Kosten betragen rund
160'000 Franken.

Technische Betriebe fördern Wärmepumpen

Wer eine bestehende Heizung durch eine
Wärmepumpe ersetzt, kann in nächster Zeit
mit einem Förderbeitrag durch die Oberent-
felder Elektrizitätsversorgung rechnen. Die
Aktion gilt nur für bestehende Gebäude
respektive Heizungen, also nicht für Neu-
anlagen. Auskünfte erteilen die Technischen
Betriebe (Telefon 062 737 51 52).

Hedwig Graf feierte 90. Geburtstag

Am Kirchfeldweg 27 in Oberentfelden feierte Frau Hedwig Graf-Kaufmann am Samstag, 27. September bei recht guter Gesundheit ihren 90. Geburtstag. Nur mit dem Laufen happerts etwas, da sich Frau Graf kürzlich einer Hüftoperation unterziehen lassen musste. Die Jubilarin kam vor drei Jahren zu ihrer Tochter Theres Widmer nach Oberentfelden. Vorher wohnte sie in Pfaffnau. Ihr Mann starb leider schon vor 22 Jahren. Zwei Töchter, ein Pflegesohn, vier Enkel und zwei Urenkel freuten sich mit Hedwig Graf über das hohe Wiegenfest. Frau Graf fühlt sich hier in Oberentfelden sehr wohl, denn sie wird hier gut umsorgt. Zur Feier des Tages bekam Frau Graf auch hohen Besuch der Gemeinderäte Jürg Walti (rechts) und Markus Ammann (links), die ihr einen Blumenstrauss überbrachten. Herzliche Gratulation und weiterhin gute Gesundheit der Jubilarin!

Foto: M. Schenk



Bul 176

90. Geburtstag von Rosa Fässler-Meier

Rosa Fässler-Meier durfte am Dienstag, 30. September ihren 90. Geburtstag feiern. Frau Fässler wuchs im Appenzellischen Wienacht als Tochter eines Tagelöhners auf. Nach der Schule wurde sie als Arbeitskraft in der Seidenfabrik eingesetzt. Später zog sie mit ihrem Mann nach Rheineck, besuchte aber immer wieder ihr geliebtes Wienacht. Vor 28 Jahren wurde Frau Fässler mit ihrem Mann in Oberentfelden sesshaft. Seit eineinhalb Jahren lebt sie nun im Altersheim «im Zopf». Leider starb ihr Mann im vergangenen Januar. Die Jubilarin muss zudem im Rollstuhl leben. Anlässlich des Geburtstages über-



brachten Markus Burgherr (rechts) und Vizeammann Rolf Walther (links) der Jubilarin (Mitte) die Gratulationen des Oberentfelder Gemeinderates. Selbstverständlich gabs zudem auch die obligaten Blumen.

Foto: M. Schenk

Margrith Giger-Fasler feierte 90. Geburtstag

In ihrem Eigenheim an der Suhregasse, das sie zusammen mit ihrem Mann im Jahre 1939 erbaut hat, feierte am Mittwoch, 15. Oktober Frau Margrith-Giger-Fasler ihren 90. Geburtstag. Ihr Mann ist leider vor 12 Jahren verstorben, weshalb Frau Giger mit Unterstützung einer Bekannten noch alleine haushaltet. Sie fühlt sich in ihren vier Wänden wohl. Frau Giger ist eine waschechte Oberentfelderin, wuchs sie doch schon hier auf. Früher arbeitete Frau Giger in der hiesigen Bürstenfabrik und in der Turnschuhfabrik Zimmerli. Gesundheitlich geht es ihr noch recht gut, nur mit dem Gehen bekundet sie mittlerweile etwas Mühe. Zwei Kinder, vier Grosskinder und ein Urgrosskind freuten sich mit der Jubilarin über das hohe Wiegenfest. Zur Feier des Tages überbrachte die Gemeindedele-

gation mit Gemeindeschreiber Max Hausdenschild (links) und Vizeammann Rolf Walther (rechts) die Wünsche der Gemeinde mit einem schönen Blumenstrauss. Der Jubilarin wünschen wir weiterhin alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Foto: Markus Schenk



90. Geburtstag von Erika Kyburz

Im Krankenhaus Lindenberg in Suhr feierte Frau Erika Kyburz am Montag, 20. Oktober ihren 90. Geburtstag. Frau Erika Kyburz lebt seit 1989 im Krankenhaus Lindenberg, wo sie liebevoll umsorgt wird. Zum hohen Geburtstag überbrachte die Gemeinderatsdelegation mit Gemeinderat Jürg Walti und dem Leiter der Sozialen Dienste und Amtsvormundschaften, Markus Stauffiger, die besten Glückwünsche. Unser Bild mit der Jubilarin (Mitte) zeigt rechts Gemeinderat Jürg Walti und links Markus Stauffiger.

Foto: Markus Schenk

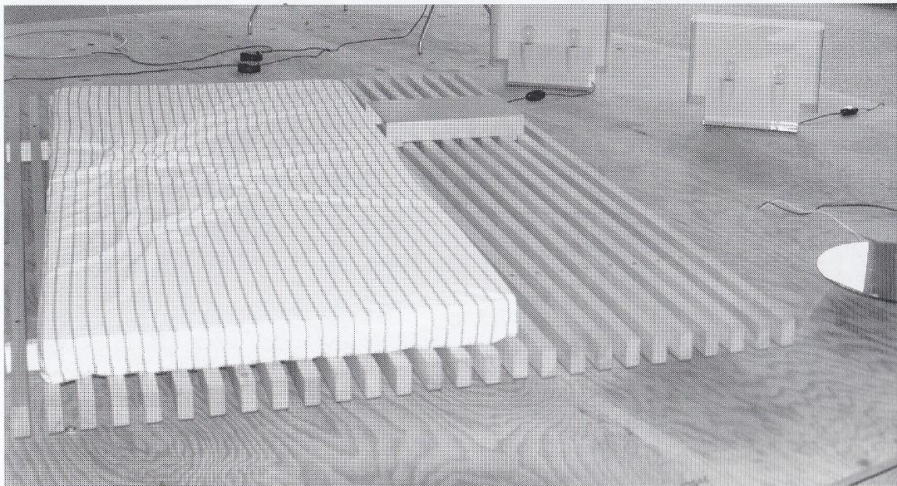


Einzigartige Möbelausstellung in der Bauschule

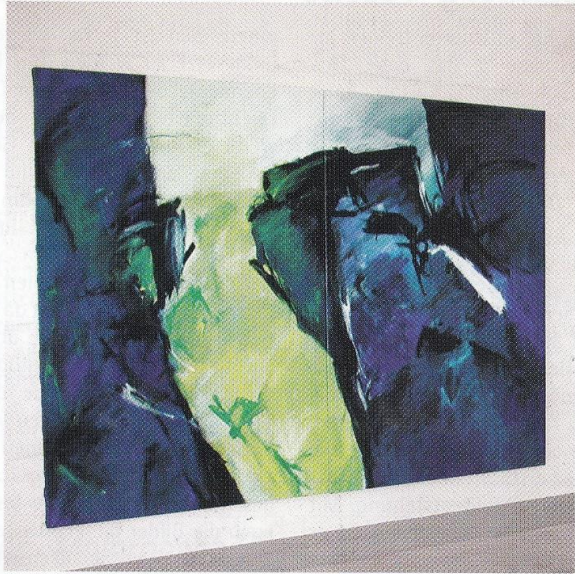
Anlässlich des Tages der offenen Schultüren an der Bauschule Unterentfelden war eine besonders einfallsreiche, aber auch nicht alltägliche Kleinausstellung der Möbel- und Leuchtengestalter Christian Deuber aus Luzern und Paolo Fasulo aus Illmensee (Deutschland) zu sehen. Zugegeben, diese Werke sind etwas gewöhnungsbedürftig, da sie recht ausgefallen sind. Sie beweisen aber auch, dass mit recht wenig ganz respektable Effekte erreicht werden. Beim Betrachten des Bettes unten ist die Einfachheit augenfällig. Praktisch und komfortabel ist dieses Bett aber allemal. Obs gefällt, muss man dem Geschmack jedes Einzelnen überlassen. Sehr stilvoll und ebenfalls recht originell ist das Pult rechts. Passend zu diesen Möbeln wurde die Beleuchtung geschaffen, die selbstverständlich nicht ab Stange erhältlich ist. Diese Ausstellung sollte den jungen Leuten auch aufzeigen, was durch Ideen alles realisiert werden kann. Die gezeigten Möbel und Leuchtelemente sind originell, funktional, aber nicht wie andere Möbel den Modetrends unterworfen. Sie sind effektiv

zeitlos. Die Individualität und das Exklusive hebt sich von der Massenware ab und ist erst noch von Hand geschaffen.

M. Schenk



WAS – WAS – WAS – Ausstellung des Heimweh-Entfelders Daniel Schär



WAS ein ehemaliger Entfelder mit Farben, Musik und Räumen verbindet, kann im 2. Stock der Fabrikhalle der ZIWAG in Oberentfelden entdeckt werden.

Dort findet zur Zeit nämlich ein Kunstevent der besonderen Art in einer urbanen Umgebung statt.

Der in Oberentfelden aufgewachsene Künstler Daniel Schär wohnt und arbeitet seit einigen Jahren in Bellmund, bei Biel. Er zeigt seine Bildwerke und gibt einen sehr persönlichen Einblick in sein neuestes Projekt dieses Jahres. Er schreibt dazu in seinem Ausstellungskatalog:

«In den WAS-BILDERN spüre ich meinen Erfahrungen, Erlebnissen, Gedanken, Begegnungen, all dem nach, WAS mein Leben geprägt hat.»

WAS Schär im malerischen Prozess immer wieder begleitet hat ist die Musik. Während 10 Jahren hat er sich durch die Kantatenmusik von J.S. Bach inspirieren lassen und zu sämtlichen der rund 200 Kantaten je ein Bild gemalt.

Es verwundert deshalb nicht, dass er sich auch in diesem neuen Zyklus von Musik inspirieren liess. Zum einen ist es der Engländer John Surman und zum anderen ein Künstlerfreund aus Freiburg im Breisgau. In über 70 Bildern, die alle in diesem Jahr entstanden sind, erhalten Sie vom «Farbtaucher», wie Schär kürzlich in einem Artikel bezeichnet worden ist, einen sehr vielfältigen und farbstarken Eindruck seiner persönlichen und dynamischen Malweise.



An den folgenden Wochenenden erwarten Sie folgende Aktionen:

**Samstag 1. November 2003, offen ab 15 Uhr
«Pinsel und Piano»**

Ab 18 Uhr spielt der Pianist Rolf Böhning eigene Stücke und improvisiert zu den Bildern.

Rolf Böhning und Daniel Schär inspirieren sich als Künstlerfreunde gegenseitig in ihrem Schaffen – an diesem Anlass erhalten Sie Einblick in diesen Prozess.

Das Konzert wird digital aufgezeichnet und kann am Finissagewochenende als CD gekauft werden.

Sonntag 2. November 2003, Ausstellung geöffnet von 15 bis 20 Uhr

Samstag 8. November 2003, Ausstellung geöffnet von 15 bis 20 Uhr

Sonntag 9. November 2003 ab 15 Uhr – Finissage

Spontane und interaktive Umsetzung zu den ausgestellten Bildern im Abschlussevent ab 18 Uhr.

Rolf Böhning, Musiker aus Neuenburg, spielt auf dem Flügel, Peter Behncke, Schriftsteller aus Freiburg, liest aus seinen neuesten Werken.



Alle Veranstaltungen sind öffentlich und frei. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog und ein limitierter, handsignierter, fine-Art Sonderdruck, der via Internet eingesehen und reserviert bzw. bestellt werden kann.

Weitere Angaben und Informationen finden Sie unter: www.farbtaucher.ch.vu

Das Pinsel- und Piano-Event wird durch das Fernsehen dokumentiert und voraussichtlich im SF2 am 13. und 14. Dezember 03 (Fenster zum Sonntag) ausgestrahlt.



Oberentfelder Faustballer wollen sich in der ersten Hallensaison in der NLA behaupten

Innert zwei Jahren stiegen die Oberentfelder Faustballer von der 1. Liga in die Nationalliga A auf. Die bevorstehende Hallensaison wird sehr hart. Sind es nämlich auf dem Feld acht Mannschaften, die sich duellieren, wird die Hallensaison jeweils nur mit sechs Mannschaften gespielt. Die letztplatzierte Mannschaft steigt dabei direkt ab. Der Modus sieht vor, dass Oberentfelden eine einfache Runde mit den Direktpartien gegen die übrigen Mannschaften der Nationalliga A spielt. Danach wird abgerechnet. Die besten vier Teams bestreiten die Playoffs, die übrigen beiden Mannschaften machen den Abstiegsplatz unter sich aus. Das Faustballteam aus Oberentfelden vermeldet für die Hallensaison keine personellen Veränderungen. Man wird also mit dem bewährten Aufstiegs team antreten. Dass die Hallensaison keinesfalls auf die leichte Schulter genommen wird, beweist die Tatsache, dass die Oberentfelder seit anfangs

Oktober intensiv in der Halle trainieren. Noch bleibt ein Monat Zeit, um die richtige Form zu finden. Ein kleiner Vorteil könnte darin liegen, dass die Oberentfelder drei Heimpartien und nur eine Auswärtspartie zu bestreiten haben. Hier in Oberentfelden ist wiederum mit einer guten Ambiance zu rechnen, waren es doch schon in der Nationalliga B rund 200 Zuschauer, die ihr Team frenetisch anfeuerten. Bekanntlich kann das Flügel verleihen. Die Spiele finden wiederum in der Oberentfelder Dreifachhalle statt. Hier der gesamte Spielplan: Sa. 6. Dez., 16 Uhr, KTV Widnau – STV Oberentfelden; So. 21. 12., 10 Uhr, STV Oberentfelden – STV Full-Reuenthal; So. 18. 1., 11 Uhr, FG Rickenbach-Wilen – STV Oberentfelden; So. 25. 1., 10 Uhr, STV Oberentfelden – KTV TSV Jona; So. 1. 2., 10 Uhr, STV Oberentfelden – STV Binningen/Amicitia; Sa./So. 21./22., 2., Final und Auf-/Abstiegsspiele in Widnau. Viel Glück!

Markus Schenk



Entfelder Sänger und Musikgesellschaft Oberentfelden

musizieren gemeinsam. Nachdem sich die beiden Vereine schon vor drei Jahren zu gemeinsamem Musizieren gefunden hatten, werden sie am Sonntag, 9. November 2003 um 17 Uhr in der katholischen Kirche St. Martin ihre Freunde und Gönner erneut mit einer Gemeinschaftspräsentation erfreuen. Die beiden Dirigenten Guido Rölli und Martin Bütikofer haben ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, in dem sowohl traditionelles, konzertantes und modernes Musik- und Liedgut geboten werden, dies sowohl von den einzelnen Klangkörpern wie auch gemeinsam. So wird die MGO u.a. «Deck the Halls», «Smokey Mountains Rhapsody», «In Times Of Triumph», «Music» und «Flower Power» bieten. Die Sänger warten mit «Schäfers Sonntagslied», dem bekannten «Die Ehre Gottes aus der Natur» von Beethoven sowie den modernen «Amen» und «Nobody knows the trouble» auf. Am Schluss wird gemeinsam Willy Hautvasts «Conquest of Paradise» erklingen. Anschliessend an das Konzert, bei dem eine freiwillige Kollekte erhoben wird, trifft man sich mit den Musizierenden beim Apéro.»

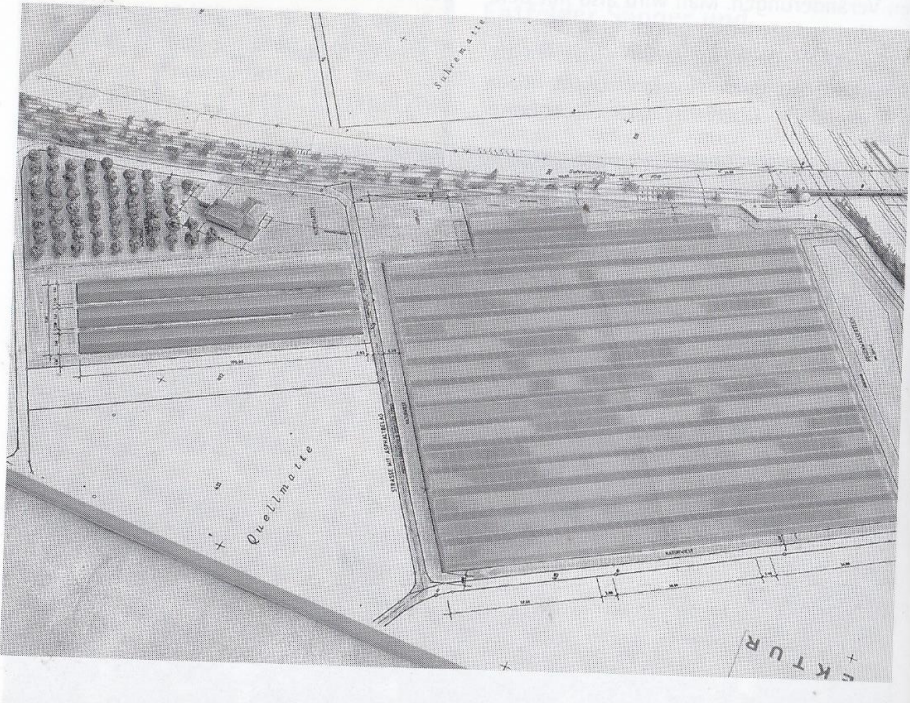
(er)

Entfelder Gemüsebau Holliger kann modernere Produktionsanlage planen

Die Firma Holliger, Gemüsebau in Unterentfelden kann aufatmen. Die Referendumsabstimmung gegen den Schutz des Gebietes Quellmatten wurde an der Urne mit 113 zu 83 Stimmen angenommen. Damit kann die Firma Holliger in diesem Gebiet seine zukünftigen Anlagen planen und damit die Zukunft sichern. Das Unternehmen produziert heute hauptsächlich für die Migros und ist auf modernste Produktionsanlagen angewiesen, damit die Preise tief gehalten werden können. Auch ist die Produktion nur unter Dach möglich, denn ein Ertragsausfall kann sich die Firma nicht leisten. Die jetzigen Treibhäuser mitsamt der Infrastruktur sind veraltet und ermöglichen keine zeitgemässe Produktion mehr. Deshalb wird das

Projekt in den Quellmatten verfolgt. Dort soll eine Produktionsanlage in der Grösse von 2,5 Hektaren Land entstehen. Gegen eine Schutzzone sprach wohl die Tatsache, dass dieses Gebiet in Zukunft ebenfalls landwirtschaftlich genutzt wird – wenn auch unter Glas. Ob das Gebiet wirklich so schützenswert ist – darüber scheiden sich die Geister. Die Kulturfächen sind jedenfalls auch künftig vorhanden. Bis die neuen Produktionsanlagen stehen, fliesst wohl noch viel Wasser die Uerke und die Suhre hinunter. Das Grossbauwerk muss da noch das aufwändige Baubewilligungsverfahren über sich ergehen lassen. – Unser Bild zeigt, wie sich Gemüseproduzent Holliger das neue Projekt vorstellt.

Foto: Markus Schenk



«Aus der Schule geplaudert»

Sparen in der Bildung ist ein kurzsichtiger und folgenschwerer Irrtum!



Die Regierung und der Grosse Rat wollen bis ins Jahr 2006 einen ausgeglichenen Staatshaushalt erreichen und darum in den nächsten Jahren jeweils 250 bis 300 Millionen einsparen. Dazu schlagen sie ein «Massnahmenpaket» vor, das auch den Bereich Schule und Bildung massgeblich mit einbezieht, da dieser bekanntlich etwas mehr als einen Drittel des

gesamten Budgets verschlingt. Diese Sparabsichten stossen aber auf Widerstand, zumal es für die finanziellen Schwierigkeiten des Kantons unterschiedliche Ursachen gibt: Einerseits ist und bleibt die Wirtschaftslage vorderhand ungünstig, und werden zudem zunehmend Lasten des Bundes auf die Kantone abgewälzt. Andererseits aber führen seit längerem die meisten finanzpolitischen Beschlüsse des Kantons zu einem Abbau an eigenen Einnahmen. Die Lehrerschaft ist bereit, das wirtschaftliche Umfeld zu berücksichtigen, nicht aber eine kantonale Finanzpolitik, die dem Staat laufend die notwendigen Mittel entzieht.



Kreissschule Entfelden

26 | 27

beiderENTFELDEN

Der Kanton Aargau betreibt eine ausserordentlich günstige Volksschule. Sie liegt kostengünstig deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt und im Vergleich mit den umliegenden Kantonen sogar am Schluss. Dafür besteht eine ganze Reihe von Problemen und Herausforderungen, die eigentlich höhere Investitionen rechtfertigen würden: Die Einschulung erfolgt generell zu spät und ist mit ihrer Starrheit dem einzelnen Kind nicht angepasst. Die Organisationsform der Schule mit verzettelten Stundenplänen ist veraltet. Blockzeiten und Tagesstrukturen wären notwendig. Das alles ist aber nicht gratis zu haben. Stattdessen schlägt das Sparpaket klare Verschlechterungen vor, wie die Aufschiebung des Englischunterrichts an der Primarschule und weitere Einschränkungen im Fächerangebot für die Kinder. Vorgesehen ist aber beispielsweise auch die Anhebung der Mindestzahlen an der Primarschule: Nur Abteilungen mit mehr als 22 Kindern sollen weiterhin eine vollzeit angestellte Lehrerin zur Verfügung haben. Damit entfällt für kleinere Abteilungen die Möglichkeit, für einzelne Lektionen in Halbklassen aufgeteilt zu werden, was zwangsläufig eine Einschränkung der Zuwendung zum einzelnen Kind zur Folge hat. Gerade das aber wäre angesichts der wachsenden Heterogenität unserer Gesellschaft und angesichts des wachsenden Anteils fremdsprachiger Kin-

der in der Schule heute besonders notwendig. Eine andere Massnahme verlangt, die Abteilungsgrösse in Sekundar- und Bezirksschulen anzuheben. In grösseren Schulgemeinden weisen diese Abteilungen jedoch bereits jetzt einen zu hohen Wert auf. Es ist schon jetzt in Klassen mit 25 oder mehr Jugendlichen nur noch beschränkt möglich, auf Einzelne einzugehen. Erweiterte Lehr- und Lernformen, welche die Methodenkompetenz schulen und heute richtigerweise verlangt werden, sind so kaum oder nicht mehr erfolgreich durchzuführen. Auch die nachweislich ungenügende Lesekompetenz vieler Schulabgänger/innen (die OECD-Studie zur Schulwirksamkeit «PISA» hat aufgezeigt, dass 20% unserer Schulabgänger/innen kaum oder nicht lesen können!) verlangt mehr individuelle Förderung. Gerade dies wird aber in zu grossen Abteilungen erschwert oder gar verunmöglicht. Wenn der Kanton Aargau dieses Sparpaket umsetzt, dann wird unsere Schule schlechter. Diese Einschätzung teilt sogar die Regierung und das ist absurd und nicht zu verantworten! Ich meine: Wer nicht genügend in die Prävention steckt, bezahlt danach die Folgen seiner Knauerigkeit in der Schadensbegrenzung oder in der Behebung von auftretenden Missständen. Mit kurzsichtiger Sparwut und Pflästerli-Politik schneiden wir uns letztlich in die eigenen Finger!

Marcello Weber

Bulletin

Dezember 2003

Nr. 177

mit Schulinfos



bulletin

Nr. 177 | Dezember 2003



Wird die Schönenwerderstrasse bald verkehrsfrei?

beiderENTFELDEN

Verlagsmitteilung

Das Bulletin beider Entfelden erfreut sich nach wie vor breiter Beliebtheit. Damit man sich künftig besser auf einen Rhythmus einstellen kann, werden ab sofort elf statt neun Ausgaben pro Jahr erscheinen. Somit erscheint das Bulletin in Zukunft jeweils immer Ende Monat ausser Ende Juli. Für die Monate Juli und August erscheint Ende Juni eine Doppelnummer. Wir freuen uns, Ihnen auch 2004 spannende Entfelder Bulletins ins Haus liefern zu können und danken Ihnen fürs Vertrauen. Anregungen für Reportagen nimmt die Redaktion sehr gerne entgegen.

Die Verlagsleitung

Italienischer Spezialitätenladen ab Januar an der Aarauerstrasse 16 in Oberentfelden

Als Verwaltung der Liegenschaft Baumgartenweg 4 teilen wir Ihnen mit, dass der unter türkischer Leitung eröffnete Laden an der Aarauerstrasse 16 infolge schlechtem Geschäftsgang geschlossen werden musste. Glücklicherweise konnte das Lokal bereits

wieder vermietet werden. Ab Januar 2004 wird, nebst dem ordentlichen Sortiment, eine grosse Auswahl an italienischen Spezialitäten erhältlich sein.

Die Verwaltung

Wiget Treuhand AG, Oberentfelden

News aus dem Oberentfelder Gemeindehaus

Schönenwerderstrasse soll geschlossen werden

Die Anwohner des Oberentfelder Schützenrainweges beklagen sich, dass diese schmale Strasse vermehrt als Schleichweg von der Schönenwerderstrasse Richtung Aarauerstrasse und Unterentfelden benützt wird. Dem Gemeinderat Oberentfelden ist bekannt, dass die Behörden von Schönenwerd eine Schliessung der durch den Wald führenden Ortsverbindungsstrasse anstrengen. Es wird demnächst mit der öffentlichen Auflage der entsprechenden Fahrverbote gerechnet.

Oberentfelden wird dagegen rechtlich nichts vorkehren können. Falls die Schliessung Tatsache wird, lösen sich die Probleme im Gebiet Schützenrain-Rütiweg von selber, so dass weder bauliche noch polizeiliche Massnahmen nötig sind.

Gemeindeversammlungsdaten

Die nächstjährigen Einwohnergemeindeversammlungen finden statt am Freitag, 11. Juni 2004 und Donnerstag, 2. Dezember 2004. Die einzige Ortsbürgergemeindeversammlung, an der die Rechnung des Vorjahres und das Budget des Folgejahres verabschiedet werden, ist vorgesehen für Dienstag, 15. Juni 2004.

Beförderung in der Feuerwehr

An der Hauptübung der Oberentfelder Feuerwehr wurde Robert Neukomm zum Korporal befördert.

Fast 5000 Fahrzeuge

Laut Statistik des Strassenverkehrsamtes sind in Oberentfelden 4962 Fahrzeuge immatrikuliert. Innett Jahresfrist hat der Bestand an Personenwagen um 19 auf 3666 zugenommen. Bei den Motorrädern ist eine Steigerung von 448 auf 475 zu verzeichnen.

Neuer Leiter für das Betriebsamt Oberentfelden

Nachdem der bisherige Amtsinhaber zum neu entstehenden regionalen Betriebsamt in Buchs wechselt, muss der Posten neu besetzt werden. Neuer Betriebsbeamter der Gemeinden Oberentfelden, Kölliken, Muhen und Hirschthal wird Dominic Blattner, wohnhaft in Gipf-Oberfrick. Blattner ist 30-jährig. Er hatte seine kaufmännische

Ausbildung bei der Oberentfelder Gemeindeverwaltung absolviert. Seit rund zehn Jahren ist er beim regionalen Betriebsamt Frick tätig, die letzten zwei Jahre als Leiter. Dominic Blattner wird die Arbeit in Oberentfelden am 1. März 2004 aufnehmen. Gemeinderat und Verwaltungspersonal heissen ihn schon jetzt herzlich willkommen.

Freizeitwerkstatt

Kurse der Freizeitwerkstatt Oberentfelden.

In folgenden Kursen hat es noch freie Plätze:

Nr. 15, Teppan Yaki, Kochkurs, 17. + 24.3.04
19.00 – 22.00 Uhr

Nr. 19, Gesund und schön mit Ayurveda,
7. + 14.1.04 18.30 – 21.30 Uhr

Nr. 33, Einsteigerkurs Internet, 6x,
8.1. – 26.2.04 19.30 – 21.30 Uhr

Nr. 36, Nein sagen will gelernt sein,
Ein Kurs für Frauen, 12. + 19.1.04
19.30 – 22.00 Uhr

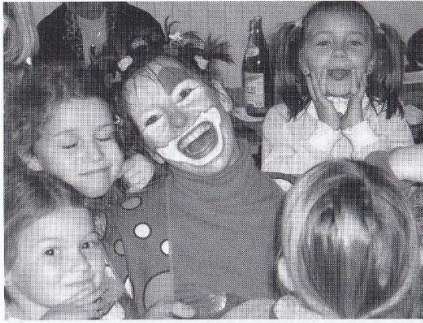
Nähere Auskünfte über die Kurse und
Anmeldungen unter Tel./Fax 062 723 82 08
oder 062 723 36 45, Freizeitwerkstatt-Team.

Feierliche Amtseinsetzung des neuen reformierten Pfarrers von Oberentfelden

Eine eindrückliche Feier und ein sehr gelungenes Fest in der reformierten Kirche

Mit einer stimmungsvollen Feier fand die Amtseinsetzung von Pfarrer Andreas Wahlen statt. Die bunte «KiBiS-Schar» dankte Gott mit einem fröhlichen Lied, wo es in der 2. Strophe heisst: «Mer danket Gott und sind so froh, d'Familie Wahlen isch zu eus cho! Drum fiiret mir ja au das Fescht und wünschet ihne nur s'allerbescht.» Dekan Pfr. Ulrich Graf aus Aarau verglich in seiner Predigt die Menschen in der Kirche mit Steinen. Nicht kalte, leblose Steine, sondern wertvolle Steine, Edelsteine, Kristalle in allen Farben, Steine, die etwas ausstrahlen und im Betrachtenden etwas bewegen. Auch A. Wahlen ist ein solcher Stein, ein besonderer Stein, nicht der Eckstein, dieser ist Jesus Christus, unser Herr. In der Amtseinsetzung ruft Pfr. Graf die Gemeinde auf, A. Wahlen in seiner Aufgabe zu helfen. Nur gemeinsam und vor allem aber mit Gottes Hilfe kann fruchtbare Arbeit entstehen.

Pfr. A. Wahlen träumte in seiner Predigt von einer Kirche, wie sie in der Apostelgeschichte 2,42-47 beschrieben ist. Diese erste Gemeinde war Vorbild für viele und zog die Menschen an. Bei einer heutigen Umfrage,



wie Kirche empfunden werde, würde die Antwort wohl eher lauten «stinklangweilig, gehäuchelt, usw.». Es gibt aber auch in der Schweiz, nicht nur in Afrika und Amerika, landeskirchliche Gemeinden wie die in der Apostelgeschichte beschriebenen. Was war das Geheimnis dieser ersten Christen? «Die frohe Botschaft stand im Zentrum, Liebe untereinander wurde gelebt, es geschahen Wunder und Heilungen, es wurde untereinander geteilt.» A. Wahlen bittet die Gemeinde, mit ihm zu träumen. Ein Einzelner kann keine lebendige Gemeinde machen – dies kann nur miteinander geschehen.

Die Feier wurde mit konzertantem Orgelspiel und schönen Liedern vom Kirchenchor mit Instrumentalisten untermalt.

Nach dem Apéro im Kirchgemeindehaus gingen die angemeldeten Gäste miteinander ins Alterszentrum Zopf, wo von kundiger Hand ein feines Mittagessen serviert wurde. Im Anschluss an die verschiedenen Ansprachen, dem Überbringen guter Wünsche und Geschenken aus nah und fern, bot das «Duo Forsterbieß» einige lustige Lieder dar. Die vielen Kinder wurden während dem Gottesdienst und nach dem Essen bestens betreut und hatten viel Spass mit dem Clown.

Ursula Bregenzer



25 Jahre Oberentfelder Mittagstisch für Senioren und Seniorinnen

Im Dezember 1977 erging an alle Frauen und Männer im AHV-Alter in der Gemeinde Oberentfelden die Einladung zum 1. Mittagstisch am 12. Januar 1978. Die damalige Alterskommission hatte zusammen mit der Ortsvertreterin der Pro Senectute sowie der Beratungsstelle Aarau alle nötigen Vorarbeiten geleistet.

Bei einem preisgünstigen Mittagessen konnte man das gemütliche Beisammensein, den Gedankenaustausch pflegen, Bekannte treffen und neue Kontakte knüpfen. Das Mittagessen sollte in Zukunft jeden 2. Donnerstag im Monat alternierend in zwei Restaurants stattfinden. Später wechselte man in die Cafeteria des Altersheims.

Und noch heute, wo wir am 11. Dezember das 25-jährige Jubiläum feiern, geniessen

wir Gastrecht im Altersheim in Oberentfelden. Noch heute, an jedem zweiten Donnerstag im Monat, treffen wir uns, freuen uns, einander zu sehen, miteinander zu plaudern, neue Senioren und Seniorinnen kennenzulernen und mit einem preisgünstigen, gehaltvollen Menü verwöhnt zu werden.

Gerne heissen wir jederzeit neue Teilnehmer willkommen! Eine Anmeldung ist nicht nötig, kommen Sie einfach, wenn Sie Lust dazu haben!

*Elsi Suter-Jauslin
Ursula Walther-Maag*

**Inserieren vor der eigenen Haustür –
im Bulletin beider Entfelden!**

RIHUSA

Service GmbH

Haushaltgeräte
Service • Beratung • Verkauf
Der Reparaturdienst in Ihrer Nähe
Reparaturen von Haushaltgeräten aller Marken
Originalersatzteile

Dorfstrasse 13
5036 Oberentfelden
Telefon 062 724 86 40
www.rihusa.ch
rihusa@bluewin.ch

Ausbauprojekt Renovation des Gasthofs Engel

Am 13. Juni 2003 genehmigte die Einwohnergemeindeversammlung einen Kredit von 1,42 Mio Franken für den Ausbau und die Renovation des Gasthofs Engel. Das Projekt beinhaltet folgende Arbeiten:

- Gebäudeanbau auf der Ostseite mit Lift, Küchenerweiterung, Gartenoffice und Behinderten-WC
- neue Weinstube im Parterre
- Renovation und Neumöblierung des Saals
- Allgemeine Sanierungen und Renovationen

In der Zwischenzeit hat das Architekturbüro Ernst + Partner AG das Bauprojekt

ausgearbeitet. Die Detailgestaltung der Aussenfassade des kommunalen Kulturobjektes aus dem 17. Jahrhundert sowie die betrieblichen Abläufe wurden durch Fachspezialisten überprüft. Eine temporäre Baukommission hat die Planungsarbeiten begleitet.

Das Baugesuch wird nun vom 28. November bis 17. Dezember 2003 bei der Bauverwaltung öffentlich aufliegen. Es ist vorgesehen, mit den Bauarbeiten im Gebäude im März 2004 zu beginnen und den Anbau auf der Ostseite nach der Gartenwirtschaftsaison im Herbst 2004 auszuführen.



Ansicht Ostfassade

Eröffnung der Badezimmermöbel- und Küchenausstellung von Landolfi + Fischer, Oberentfelden

Die Oberentfelder Firma Landolfi + Fischer eröffnet am Samstag, 29. November im neu erworbenen Gewerbehäus an der Ausserfeldstrasse 14 (ehemals Foto Schmid) in Oberentfelden eine neue Küchen- und Badezimmermöbelausstellung auf insgesamt 670 Quadratmetern. Das Unternehmen zeigt dabei die bekannten, aus dem Elsass stammenden Schmidt-Küchen und -Bäder. Über 30 Küchen und zahlreiche tolle Bäder, von klassisch bis modern können gezeigt werden. Zu den Küchen und den Bädern gesellen sich 300 Quadratmeter Platenausstellung mit teilweise sensationell tiefen Preisen. Erlebenswert sind die neuen Whirlpools mit Unterwasserbeleuchtung und Luftdüsen, die zu interessanten Preisen abgegeben werden. Die Firma Landolfi + Fischer verkauft aber nicht nur Bäder und Küchen, gestaltet auch ganze Räume und

dies in allen möglichen Varianten. Durch den Direkteinkauf darf sich auch der Preis sehen lassen. So kann ein optimales Preis-/Leistungsverhältnis geboten werden. Aber überzeugen Sie sich selbst. Ergänzt wird die Eröffnung durch eine Gemäldeausstellung von Felix Rickenbach, Hirschthal. Für Unterhaltung sorgt zudem Alleinunterhalter Carmelo. Ferner wird noch ein aktueller FC-Aarau-Spieler Autogramme schreiben. Informiert wird während der Tage der offenen Tür auch über die aktuellen Haustypen, die Landolfi+Fischer-Überbauungen sowie die Finanzierungsmodelle. Die Eröffnungsausstellung ist wie folgt geöffnet: Samstag, 29. November, 9 bis 21 Uhr; Sonntag, 30. November, 10 bis 18 Uhr.

Unser Bild unten zeigt eine aktuelle Schmidt-Küche.



Zwei Entfelder auf dem Weg zur Bob-Weltspitze!

Zwei Entfelder Bobfahrer sind auf dem besten Weg zur Weltspitze. Bobpilot Martin Galliker und Anschieber Urs Gretler sind an einem Punkt angelangt, an dem es kein Zurück mehr gibt. Den Bobsport betreiben die beiden Entfelder nicht mehr hobbymäßig, sondern sie opfern diesem Sport einige Monate im Jahr. Die Erfolge blieben denn auch nicht aus, so dass das Team Galliker mittlerweile bereits als solides Europacup-team gilt. Wer allerdings Martin Galliker kennt, der weiss, dass sich dieser mit den bisherigen Leistungen nicht zufrieden gibt. Er fokussiert unaufhaltsam sein Fernziel an und dieses heisst Olympische Spiele in Turin im Jahre 2006. Am 1. November fanden in La Plagne die Selektionsrennen für die drei Weltcupplätze statt. Diesmal klappte die Weltcupselektion noch nicht. Geplant ist nun eine solide Europacupsaison. Personell gibt es nur kleine Veränderungen. Thomas Pelloli und Astor Schneider traten zurück, Thomas Stirnemann kam neu ins Team. Um die hohen Ziele zu erreichen, engagierte das Team Galliker zwei neue Trainer, nämlich Jürgen Rueland für das Krafttraining und Daniel Gehri für das Sprinttraining. Sechsmal wöchentlich wird trainiert, dazu kommen Trainings- Zusammenzüge.



Unser Bild zeigt das Bobteam Galliker mit (v.l.n.r.) Urs Gretler, Michael Lukas, Martin Galliker (Pilot), Reto Meier und Patrick Lukas. Foto: Markus Schenk

Neuer, schneller Bob aus Deutschland

Zuversichtlich ist man bezüglich des Materials. Beim absolut führenden Bobbauer in Deutschland kaufte man einen neuen 2er-Bob. Als einziges Schweizer Team sitzt man in einem solchen Gefährt. Man ist sehr zuversichtlich, dass sich dieses Material bewähren wird, denn die Erfolge der Deutschen sind da auch deutliche Hinweise hierfür. Schön wäre es natürlich, bald wieder Erfolgsmeldungen veröffentlichen zu können.

Markus Schenk



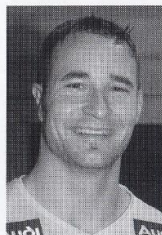
Pilot Martin Galliker
Geboren 24.12.1973
Aufgewachsen in Oberentfelden
Wohnhaft Brühlstr. 24, Muhen
Beruf Avor, Fensterbau
Grösse 184 cm
Gewicht 92 kg
Sportliches Leichtathletik
(Hochsprung, Dreisprung)

Werdegang 98/99: Anschieber Team Mumenthaler

99/00: Anschieber Team Quiblier

2000: Bobschule St. Moritz, Gründung Bob Team Galliker

Martin Galliker
Pilot



Anschieber Urs Gretler
Geboren 05.10.1974
Aufgewachsen in Oberentfelden
Wohnhaft Holzstr. 67, Oberentfelden
Beruf Bankangestellter
Grösse 191 cm
Gewicht 96 kg
Sportliches Leichtathletik (Diskus)

Werdegang 99/00: Anschieber Team Gaberthül

00/01: Anschieber Team Gräber

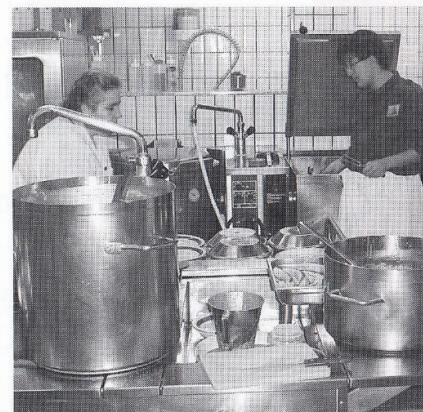
01/02/03: Anschieber Bob Team Galliker

Urs Gretler
Anschieber

Entfelder Zivilschutz verwöhnte Altersheimbewohner im Zopf

Dass der Zivilschutz gut kochen kann, bewies er bei einer kürzlichen Übung im Altersheim im Zopf in Oberentfelden. Die 26 Zivilschützer des Betreuungsdienstes kochten während einer Übung für insgesamt 120 Personen und brachten die Speisen gar teilweise in die Zimmer. Die Altersheimbewohner merkten dabei kaum, dass die eigentlichen Betreuer an diesem Tag einen Ausflug ins Wallis unternahmen. Die Betreuung und vor allem das Essen waren von bester Qualität. Da soll bloss niemand behaupten, der Zivilschutz sei nicht nützlich. – Unsere Bilder erinnern nochmals an diesen nicht alltäglichen Einsatz.

Fotos: Mike Lüscher



Der Grundsatzentscheid zur Schliessung der Schönenwerderstrasse ist offenbar gefallen!

Wird bald ein wichtiger Lebensnerv zwischen den Gemeinden Oberentfelden und Schönenwerd und damit auch zwischen dem Kanton Aargau und dem Kanton Solothurn abgeschnitten? Offensichtlich! Wie nämlich zu erfahren war, ist der Grundsatzentscheid zur Schliessung der Schönenwerderstrasse mittlerweile gefallen. Lediglich der Zeitpunkt ist noch unklar. Mit grösster Wahrscheinlichkeit wird die Schliessung in den beiden offiziellen amtlichen Organen «Niederämter» und «Landanzeiger» im Laufe des nächsten Jahres publiziert.

Schliessung auf Schönenwerder Druck

Die Initiative zur Schliessung dieser doch recht wichtigen Verbindung ging offenbar nicht von Oberentfelden, sondern von Schönenwerd aus. Wie von der dortigen Bauverwaltung zu erfahren war, befinden sich an der Schönenwerderstrasse drei Schulhäuser. Die Sicherheit wird da als Hauptgrund zur Schliessung der Verbindungsstrasse angegeben. Man weiss zudem, dass sich die Anwohner an den begehrten Wohnlagen unterhalb des Waldes auf der Schönenwerder Seite schon lange gegen den Durchgangsverkehr wehren. Kommt dazu, dass sich die Strasse nicht im besten Zustand befindet und es auch deshalb immer wieder zu Unfällen kam. Eine Sanierung würde zweifellos viel Geld kosten. Dem Kanton kommt daher eine Schliessung wohl nicht ganz ungelegen.

Das Gewerbe ist nicht glücklich

Bedauert wird die baldige Schliessung in den Entfelder Gewerbekreisen. Zahlreiche Solothurner arbeiten in Ober- oder Unter-



Durch die Schliessung der Schönenwerderstrasse zwischen Oberentfelden und Schönenwerd erhofft man sich bei den Schulhäusern in Schönenwerd (Bild) ein geringeres Verkehrsaufkommen und damit mehr Sicherheit

entfelden. Sie haben auch das Gewerbe im Dorf berücksichtigt. Befürchtet wird nun, dass vor allem der wirtschaftliche Fluss zwischen den Gemeinden versiegt. Es ist kein Geheimnis, dass vor allem die Firmen an der Oberentfelder Schönenwerderstrasse vom Durchgangsverkehr profitierten, sah man doch immer wieder parkierte Autos mit Solothurnernummern vor den Geschäften.

Das dürfte sich nun leider ändern, denn mit dem Fahrrad kommt wohl kaum mehr jemand von Schönenwerd über den Berg nach Oberentfelden, um hier einzukaufen.

Verlagerung auf die Eppenbergstrasse?

Speziell für Schönenwerd könnte die Schliessung der Schönenwerderstrasse durchaus auch ein Rohrkrepiierer werden. Dann nämlich, wenn sich dieser Verkehr auf die Eppenbergstrasse verlagert. Diese Strasse ist zumindest teilweise nicht einmal geteert! Sie führt aber ebenfalls relativ direkt nach Schönenwerd – jedenfalls viel direkter als

über die normale Route via Aarau. Oberhalb der Schönenwerder Schulhäuser mündet die Schönenwerderstrasse in diese Strasse, die somit ebenfalls an den drei Schönenwerder Schulhäusern vorbeiführt. Somit dürfte sich der Verkehr bei einer Verlagerung auf die Eppenbergstrasse bei den Schulhäusern kaum reduzieren. Für den Durchgangsverkehr schliessen kann man die Eppenbergstrasse wohl nicht, denn sonst schneidet man dieser kleinen Gemeinde den letzten Lebensnerv vollständig ab. *Markus Schenk*



Verlagern könnte sich der Verkehr hierher, nämlich auf die teilweise nicht geteerte Eppenbergstrasse

Theater in Oberentfelden

Alles uf Chrankeschiin

Komödie in 3 Akten von Ray Cooney
Dialektbearbeitung und Regie: Rico Spring

Im Kantonsspital steckt man mitten in den letzten Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier. Die Ärzte wollen ein Theaterstück vorführen, es sind jedoch noch nicht alle Rollen besetzt. Der tragische Held dieser Geschichte, Dr. Werner Gschwend, muss gleichentags vor einem Kongress eine Rede halten. Die Chefin des Spitals will ihm dabei behilflich sein, da sie von Dr. Gschwends Fähigkeiten als Redner nicht überzeugt ist. Mitten in dieser Szenerie platzt eine ehemalige Schwester mit der Nachricht, dass sie und Dr. Gschwend ein gemeinsames Kind haben. Der völlig ahnungslose Doktor muss dieses Geheimnis nun vor seiner Frau und seiner Chefin verheimlichen. Dies ist umso schwieriger, als dass sein Sohn sich im Spital aufhält um seinen «verschollenen Vater» zu suchen. Mehr oder weniger freiwillig hilft dem gestressten Doktor seine Kollegin Dr. Böhni. Nach diversen Notlügen und «Geständnissen» scheint die Lage unter Kontrolle. Da aber kommt die Oberschwester mit ins Spiel und ein Polizist fängt an heikle Fragen zu stellen. So sehen sich die zwei Ärzte gezwungen, die Show weiter zu ziehen, wobei ihnen auch noch die Regisseurin der hausinternen Theatergruppe mit Kostümen und einer Theaterinlage helfen muss.



Theatergesellschaft
Oberentfelden

Aufführungsdaten

Samstag 03. Januar 2004

Premiere

Sonntag 04. Januar 2004

Seniorenaufführung

Freitag 09. Januar 2004

Samstag 10. Januar 2004

Sonntag 11. Januar 2004

Donnerstag, 15. Januar 2004

Neu!

Freitag 16. Januar 2004

Samstag 17. Januar 2004

Sonntag 18. Januar 2004

Donnerstag 22. Januar 2004

Freitag 23. Januar 2004

Samstag 24. Januar 2004

Derniere**Vorverkauf:****Neu:**

Montag, Donnerstag und Freitag Morgen
jeweils von 10.00 – 12.00 Uhr
(ganzer Januar 2004)

Montag, 29. Dezember 2003, 15.00 Uhr
(nur für Senioren-Aufführung)

Montag, 29. Dezember 2003
18.00 – 19.30 Uhr

Dienstag, 30. Dezember 2003
18.00 – 19.30 Uhr

Freitag, 2. Januar 2004
18.00 – 19.30 Uhr

Montag 5. bis Freitag 16. Januar 2004
18.00 – 19.00 Uhr

Montag 19. bis Freitag 23. Januar 2004
18.00 – 19.00 Uhr



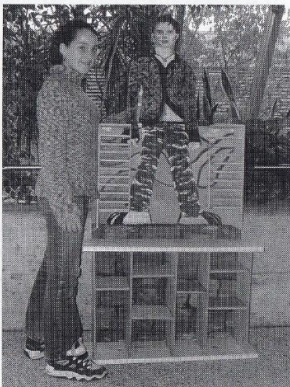
2. «Eiffelturm und Schlemmerbrot» – eine Projektwoche für Mädchen:

Während der Projektwoche im Herbst hatten einige Mädchen den Werkraum und die Kochräume der Schule ganz für sich. Sie kochten in Teams zwei komplette Mittagessen «Riz Casimir» und «Spiessli mit Kartoffelgratin», bereiteten Zwischenmalzeiten und studierten Dessertrezepte. Im Werkteil bauten sie CD-Türme, Schatztruhen zum Einschliessen von Geheimen, fertigten Modelle des Eiffelturms oder vergrösserten ihre Musikidole für das eigene Zimmer nach mitgebrachten Postern als Holzsilhouetten. Sie bemalten ihre Schatzkisten mit Sonnenuntergängen, bedrohlichen Vulkanausbrüchen oder Blumen und verzierten ganz unbescheiden gross die Deckel mit ihren Namen. Sie planteten sehr hohe CD-Türme, legten die Masse fest, bohrten die Dübellöcher für die Dächer und Böden,

klebten die Halterungen für die vielen noch nicht vorhandenen CD's und lernten, dass auch sie fähig sind, technisches Verständnis zu entwickeln und Werkzeuge richtig einzusetzen. Mit digitalen Aufnahmen hielten sie den Werkeifer fest.

Dies war nur eine von sieben interessanten Projektwochen. Die Themen der andern Kurse lauteten, «Tastaturschreiben mit einer Prüfung», «Polysportive Woche», «Element Wasser», «Fadengrafik als Begegnung der Mathematik mit Kunst» und «krank werden – gesund bleiben». Wir danken der Schule Entfelden, die trotz Sparmassnahmen unseren Jugendlichen diese Art von Lebensbildung ermöglicht.

Ludwiga Smehil



Mädchen entdecken ihr technisches Knowhow im Werken



Musikgruppe SSASSA präsentierte Folklore an der Oberstufe Entfelden

Am 11. November gastierte die Musikgruppe SSASSA an der Oberstufe Oberentfelden. Die drei Musiker und die Tänzerin verstanden es, die Schülerinnen und Schüler für ihre Musik zu begeistern. Das Repertoire umfasste mitreissende Zigeunermusik der Roma aus der Türkei, aus Teilen des ehemaligen Jugoslawien, aus Griechenland, aus arabischen Ländern, aber auch Flamenco aus Spanien. Die Musiker, ein Schweizer und zwei Mazedonier, führten die Jugendlichen nicht nur mit ihren Klängen

in fremde Winkel unserer Welt, sondern erzählten auch von ihren Reisen und gaben Einblick in Bau und Funktionsweise ihrer Instrumente aus dem Orient. Ebenso wurden die begeisterten Jugendlichen eingeladen, mit zu musizieren und zu tanzen. Eine kurze Reise in die weite Welt, für einige vielleicht sogar mit einem Gefühl von Heimweh versehen, die hoffentlich lange währende Eindrücke hinterlassen hat.

Tobias Leuthard



«Mitteilungen in eigener Sache»

von der Schulleitung und aus der Schulpflege

Langjährige Sekretärin demissioniert, neue Inspektorin stellt sich vor

Die langjährige Schulsekretärin Brigitte Bolliger hat auf Ende des Jahres ihre Kündigung eingereicht. Für ihren unermüdelichen Einsatz wird ihr im geeigneten Rahmen der offizielle Dank ausgesprochen, dem wir uns gern auch an dieser Stelle anschliessen. Aus rund 260 Bewerbungen konnte mit Frau Renate Franek-Ruffer, Gränichen, eine Nachfolgerin verpflichtet werden.

Die neue Inspektorin für unsere, aber auch diejenigen Schulen der Gemeinden Aarau (OSA und Bez.), Biberstein und Küttigen heisst Monica Morgenthaler. Sie ist Leiterin der „Regionalstelle Südwest“ und wohnt in Schöftland. In ihrem 50%-Pensum betreut sie ca. 600 Lehrpersonen, nimmt die Aufsicht über Qualitätssicherung und -entwicklung der Schulen wahr und bietet zudem Beratung in Schulfragen an. Wer etwas von ihr möchte, darf es sich holen. Tel.: 062 721 80 75!

Erste Praktikumswochen an der Kooperationschule Entfelden erfolgreich

Die Schule Entfelden wurde von der Fachhochschule Aargau (FHA) als Kooperationschule gewählt. Sie übernimmt damit die Aufgabe, Studierende der Institute Primarschule und Sekundarstufe I (Oberstufe), die Lehrpersonen werden wollen, in den praktischen Unterricht einzuführen.

Der Lehrgang für die Oberstufe ist neu. Er berechtigt die Absolvent/innen inskünftig, an allen drei Schultypen (Real, Sek. und Bez.) zu unterrichten. Die Ausbildung dauert vier Jahre und führt zu einem Diplom, das in der ganzen Schweiz anerkannt wird und auch die europäischen Normen erfüllt. Rund 80 Personen begannen dieses Jahr, an der FHA in Aarau das theoretische und an den Kooperationsschulen das praktische «Handwerk des Unterrichtes» zu erlernen.

Zehn Studierende waren in den vergangenen zwei Wochen jeweils von Montag bis Donnerstag an der Schule Entfelden tätig. Sie bekamen Gelegenheit bei verschiedenen Lehrpersonen der Real-, Sekundar- und Bezirksschule während einzelnen Stunden teilweise zu unterrichten oder den Unterricht zu beobachten. Sie arbeiteten ganztags an der Schule, lernten die Schulhäuser, die Schulleitung, das

Personal, die Sammlungen und Mediotheken kennen und erledigten Aufträge, besuchten Konferenzen, nahmen auch an Elterngesprächen teil, falls solche gerade stattfanden. Einzelne Klassen hatten daher hie und da einen Studenten oder eine Studentin zu Besuch, die sich nach kurzem Vorstellen anschickten, Notizen zu machen, Fragen an die Schüler/innen oder die Lehrpersonen zu stellen und vielleicht auch eine Sequenz selber zu unterrichten.

Das zweite Einstiegspraktikum findet vom 5. bis 15. Januar 2004 statt. Ab Frühling bis zum Sommer 2004 werden die Studierenden sodann an 14 aufeinanderfolgenden Dienstagen ihre «lehrpraktischen Tage» an unserer Schule absolvieren.

Die Studierenden gaben gute Rückmeldungen und sind bestrebt, die «Laborsituation» nicht zum Nachteil der Jugendlichen zu gestalten. Sie bringen aus der FHA neue Erkenntnisse und Entwicklungen mit. Ihre Ideen können frischen Wind in unsere Schulstuben bringen und den Unterricht beleben. Gemeinsam nutzen wir die Chance, Bewährtes zu vermitteln und Neues in den Unterricht einzubauen.

Marcello Weber/DK Et PM